

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Montag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „**Belehrenden Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspreisliste 6670.

Benutzungsregeln Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Buchhandlungen des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen. **Hausablieferungen** im Jahrgang.

Abbestellungen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Textspalte 10 Pf., unter „Eingelände“ 20 Pf. Der geringste Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Heinrich Wilhelm Fischer in Belmsdorf, alleinigen Inhabers der Firma: H. W. Fischer, Dampfmühle Belmsdorf, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 8. Februar 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 8. Februar 1901 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Bischofswerda, den 18. Mai 1901.

Königliches Amtsgericht.

Der Mezer „Zwischenfall“.

Der Umstand, daß unser Kaiser den Reichsländern einen Besuch abstattete, und dort überall begeisterte Aufnahme fand, hat die Franzosen wieder einmal in Erregung versetzt. Diese steigerte sich, als der Kaiser den Geburtstag des Czaren im Kasino zu Metz durch eine größere Festlichkeit feierte und dabei in Gegenwart des russischen Botschafters einen Trinkspruch auf den Czaren ausbrachte. Die Franzosen wollten aber den russischen Kaiser ganz für sich haben, sie wünschen nicht, daß ihre Unterschrift unter den Frankfurter Frieden ernst genommen wird und betrachten es als eine Herausforderung, daß auch Deutschland mit Rußland gute Freundschaft und Nachbarschaft hält. Daß der russische Kaiser jedoch nicht daran denkt, sich von den revanchelustigen Franzosen ins Schlepptau nehmen zu lassen, daß die „Allianz“ mit Frankreich in der Hauptsache den Zweck verfolgt, das revanchelustige Frankreich in Schach zu halten, beweist folgende Note, die heute von dem Organ der russischen Regierung veröffentlicht wird und wie folgt lautet:

„Alljährlich feiern der Kaiser von Oesterreich und der deutsche Kaiser den Geburtstag und Namenstag des Kaisers von Rußland, und ebenso feiert der russische Souverän stets die Geburtstage der beiden genannten Kaiser. Die bei diesen Gelegenheiten üblichen Festlichkeiten dienen dazu, Zeugnis abzulegen für die freundschaftlichen Beziehungen, welche seit undenklichen Zeiten zwischen den Monarchen der drei benachbarten Reiche bestehen. Man darf deshalb den in der ausländischen Presse aufgetauchten Gerüchten durchaus keine Bedeutung beilegen, welche sich auf den Ort der Festlichkeiten und namentlich auf Metz beziehen, wo in diesem Jahre Kaiser Wilhelm zufällig am Vorabend des 19. Mai weilte und wo der russische Botschafter Graf von Osten-Sacken zur Frühstückstafel geladen wurde. Derartige Festlichkeiten haben oft unter ähnlichen Umständen stattgefunden. So befand sich im Jahre 1900 der Kaiser von Rußland am Geburtstage des Kaisers von Oesterreich in Luga, wo der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Aehrenthal der Parade beistand und zur Kaiserlichen Tafel geladen wurde. Ähnliche Beispiele kamen in Oesterreich vor, dessen ehrwürdiger Souverän oft die Vertreter Rußlands in die Truppenlager einlud, um die Festtage des russischen Kaiserhauses zu begehen.“

Diese Note bedeutet nichts anderes als einen kalten Wasserstrahl nach Frankreich hinüber. Der russische Kaiser giebt den Franzosen unzweideutig zu verstehen, daß er nicht gewillt sei, sich von ihnen ins Schlepptau nehmen zu lassen und daß er auch noch zu andern Mächten als zu Frankreich gute und freundschaftliche Beziehungen pflegen und aufrechterhalten will. Die Note beweist andererseits, daß es der deutschen Diplomatie neuerdings gelungen ist, die guten Beziehungen zu Rußland wieder herzustellen, die unter der kurzfristigen Politik des Grafen Caprivi, so sehr er auch auf wirtschaftlichem Gebiete den Russen entgegenkam, gründlich zerstört worden waren.

Deutsches Reich.

Dresden, 21. Mai. Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestäten des Königs und der Königin im Schlosse Sibyllenort wird Folgendes berichtet: Das Befinden der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften ist fortgesetzt ein gutes. Se. Maj. der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg unternehmen täglich früh bez. Abends Büchsfahrten in den dortigen Jagdrevieren. — Am vergangenen Sonnabend waren Ihre Durchlauchten der Fürst und die Frau Fürstin von Hayseld, Herzog und Herzogin zu Trachenberg, Gäste der königlichen Majestäten. — Am Sonntag weilte Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Weiningen zu Besuch der königlichen Majestäten in Sibyllenort. — Gestern Vormittag begaben Ihre Majestät die Königin Sich in Begleitung mehrerer Damen und Allerhöchsthres Oberhofmeisters zu Wagen nach Breslau zum Besuche einiger Baarenhäuser. — Nach den Mittagsstunden, die gewöhnlich um 2 Uhr stattfinden, unternehmen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in Begleitung der Damen und Kavaliere vom Dienst meist längere Promenaden zu Wagen in die Umgebung von Sibyllenort. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde gedenken morgen, Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin-Mutter von Genua nächsten Donnerstag von Sibyllenort wieder abzureisen. Die Frau Herzogin-Mutter wird die Rückreise über Dresden nach Turin antreten.

Dresden, 21. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg wird morgen Nachmittag von Sibyllenort nach Breslau abreisen, um in höchstseiner Eigenschaft als Generalinspekteur am Donnerstag und Freitag den Besichtigungen des VI. Armee-corps beizuwohnen. Nächsten Sonnabend früh gedenkt Se. Königl. Hoheit nach Dresden bez. Hofterwitz zurückzukehren. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wird morgen Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr 49 Min. nach beendigtem Aufenthalte in Sibyllenort in Dresden eintreffen und sich nach der Prinzl. Villa in Hofterwitz begeben.

Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August, Herzogin zu Sachsen, ist am vergangenen Sonnabend, Abends 8 Uhr 36 Minuten von Büdaburg nach Dresden zurückgekehrt und hat sich nach der Weinbergsvilla Wachwitz begeben.

Se. Majestät der König hat dem Generalleutnant und kommandirenden General des XII. (1. königlich sächsischen) Armee-corps Freiherrn v. Hausen zum General der Infanterie befördert. Bischofswerda, 22. Mai. Im Hinblick auf die in der letzten Zeit stattgefundenen und demnächst weiter erfolgenden Einberufungen zu Reserve- und Landwehrübungen beim Militär machen wir alle Interessenten darauf aufmerksam, daß der Anspruch auf Familien-Unterstützung von dem Einberufenen oder von derjenigen Person, welcher in seiner Abwesenheit die Fürsorge für die Familie obliegt, beim Stadtrathe innerhalb 4 Wochen nach Beendigung der Übung anzumelden ist. Die Anmeldung hat in Bischofswerda in der Rathsexpedition unter Vorlegung des Militärpesses, in welchem die Ab-

leistung der betr. Uebung bescheinigt ist, und der Geburtscheine für auswärts geborene Kinder (Familienstammbuch genügt auch) zu erfolgen. Die täglichen Unterstützungen sollen betragen: a) für die Ehefrau 30 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsort des Einberufenen und b) für jede der sonst Unterstützungsberechtigten 10 Prozent des vorerwähnten ortsüblichen Tagelohnes mit der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der Unterstützung 60 Prozent des Betrages des ortsüblichen Tagelohnes nicht übersteigt.

— Unsere Gärten und Promenaden gleichen jetzt einem Blumenmeer. Die feuchtwarme Witterung der letzten Woche hat die Blüthenkerzen der Kastanien zur Entfaltung gebracht. Die blauen und weißen Dolden des Flieders begrüßen uns, Rothdorn und andere blühende Sträucher haben ihre Kelche geöffnet. Raum vermögen wir dem Wachstum unserer Lieblinge zu folgen, denn mit gewaltiger Eile geht jedes Kraut und jeder Baum seiner vollständigen Entwicklung entgegen. Der Gartenfreund, der vorher seine Pflicht erfüllt, die Beete gebüngt, und gegraben hatte, die Gehölze sachgemäß schnitt, der darf jetzt schon mit Genugthuung auf schöne Erfolge zurückblicken. Freilich ist auch jetzt noch nicht an Ruhe zu denken; die reiche Lebensfähigkeit der Pflanzen bringt hunderterlei Arbeit und alle Arbeiten erfordern schnelle und gewissenhafte Erledigung. Wenn der Gemüsegarten die Küche zu versorgen beginnt, wenn sich im Biergarten die schönsten Blüten mit ihren bunten Hochzeitskleidern schmücken, tritt leider das große Heer der Insekten auf, das uns in einigen Arten nicht selten den Aufenthalt im Garten verleidet, in vielen anderen Arten aber das Wachstum der Culturgewächse in ungünstiger Weise beeinflusst. Jetzt, wo die schädlichen Insekten erst zur Entwicklung gelangen, also noch bevor sie sich in der ihnen eigenen, kaum glaublichen Schnelligkeit vermehrt haben, ist die beste Zeit, ihnen mit Erfolg entgegen zu treten. Diese Mühe wird reichlich belohnt werden. Die Blumen werden wachsen und gedeihen und wir werden volle Befriedigung empfinden.

— Radfahrer seien darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem 1. Juni d. J. eine neue Fahrradordnung für das Königreich Sachsen in Kraft tritt. Von diesem Tage an muß jeder Radfahrer in Sachsen mit einer für die Dauer des Kalenderjahres gültigen Fahrradkarte versehen sein. Die ausstellungsberechtigten Behörden werden dafür eine Gebühr von 25 Pfg. pro Kopf und Jahr erheben. Die Anbringung eines Namensschildes am Rade ist nicht mehr nöthig.

— Der sächsische Lehrerverein wird sich nach den auf der letzten Delegierten-Versammlung zu Meissen gefaßten Beschlüssen mit einer Petition an das Kultusministerium wenden, in der um Abänderung einiger Bestimmungen des Volksschulgesetzes gebeten wird. So soll § 11 des Gesetzes dahin geändert werden, daß der Mindestraum des Schulzimmers für jedes Kind von 2,5 auf 5 cbm erhöht wird; ferner soll die Höchstzahl einer Klasse von 60 bez. 50 und 40 auf 35 herabgesetzt werden; endlich sollen die Ferien an allen Volksschulen und höheren Lehranstalten von gleicher Dauer sein. Was die Pausen betrifft, so

sollen sie betragen nach der ersten Stunde 10, nach der zweiten Stunde 20, nach der dritten Stunde 10 und nach der vierten Stunde wieder 20 Minuten. Sechs Stunden nacheinander zu halten, sei als unzulässig zu erklären.

Nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche kann der Lehrer für alle Schäden, die seine Schüler während des Unterrichtes durch Benutzung schadhafter Turngeräthe, in den Pausen oder auf Ausflügen usw. erleiden, haftpflichtig gemacht werden. Deshalb hat der Deutsche Lehrerverein mit einer Versicherungsgeellschaft einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem sich Lehrer gegen mäßige Prämien versichern können. Nicht minder kann aber auch eine Schulgemeinde in die Lage kommen, haftpflichtig gemacht zu werden. Die Schulinspektion Dresden III hat infolgedessen die Schuldvorstände veranlaßt, derartige Versicherungen abzuschließen.

Das Verzeichnis der Rundreisearten u. der Sächs. Staatsbahnen ist neu bearbeitet worden und wird vom 22. Mai an auf den Bahnhöfen und bei den Auskunftsstellen zum Preise von 20 Pfg. verkauft, ebenso ein Auszug zum Preise von 5 Pfg., der aber nur die Rundreisearten in Sachsen und Böhmen enthält.

(Fahrpreisermäßigung für das Rote Kreuz.) Die Führer und Ärzte der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen halten vom 8. bis 10. Juni ihre zweite Versammlung ab. Sie erhalten auf den Staatsbahnen Beförderung zum Militärfahrpreis (1,5 Pfg. für das Kilometer in III. und zum doppelten Militärfahrpreis in II. Klasse).

Auf den sächsischen Staatseisenbahnen wird bekanntlich Vereinen oder größeren Gesellschaften bei Lösung von mindestens 30 Fahrkarten zu einer gemeinschaftlichen Fahrt in derselben Klasse für die I., II. oder III. Klasse eine Ermäßigung von 50 Proz. des gewöhnlichen Fahrpreises der einfachen Fahrt gewährt. Wir machen hierdurch besonders darauf aufmerksam, daß in der Zeit von Sonnabend vor bis Dienstag nach Pfingsten diese Ermäßigung von der Staatsbahnverwaltung nicht bewilligt wird.

(XVIII. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes zu Dresden vom 19. bis 23. Juli 1901.) Beschaffung von etwa 40 Gaustanquartieren und Wohnung für etwa 12,000 bis 15,000 auswärtige Gäste ist erforderlich. Für den großen Preisfestzug werden nicht weniger als 40 vierspännige und 200 zweispännige Equipagen gebraucht, die den Vereins- und Fahnendeputationen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Bestellungen auf den „Sächsischen Erzähler“ für den Monat Juni, zum Preise von 50 Pfg., nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, sowie unsere Zeitungsboten und Aussträger entgegen.

e. Puffau. Am vergangenen Sonnabend, den 18. Mai, feierte der Wirtschaftsbefitzer und Ortsrichter Wilhelm Moritz Schade in Ober-Puffau mit seiner Ehefrau Christiane Auguste geb. Bette die goldene Hochzeit. Von Sr. Maj. dem König war dem würdigen Ehepaar eine Prachtbibel gewidmet worden, mit deren Uebersetzung Herr Pastor Lange beauftragt worden war. Zahlreiche Glückwünsche zeugten von der allgemeinen Liebe und Verehrung, die dieses Ehepaar in der hiesigen Gemeinde genießt. Möge Gottes Güte demselben noch einen recht langen und segneten Lebensabend beschicken.

Reulitz. Am vergangenen Donnerstag hielt ein Wehrsdorfer Wirtschaftsbefitzer mit seiner mit zwei Pferden bespannten Chaise vor dem Gasthof zum Waldhaus. Während der Besitzer des Geschirrs in der Gaststube ein Glas Bier trank, fuhr ein Zug in den Bahnhof, wodurch die Pferde scheuten und durchgingen. Dabei wurde der Wagen vollständig zertrümmert, während die Pferde auf die lumpyge Wiese des Herrn Gemeindevorstandes stetig gerietzen und dort bis an den Körper versanken. Zur Rettung der Thiere mußte ein Teil der Feuerwehr alarmirt werden, durch welche die Pferde nach vieler Mühe ziemlich unverfehrt herausgearbeitet werden konnten. Dem Besitzer des Geschirrs trifft trotzdem aber noch ein ganz empfindlicher Schaden.

Bauzen, 19. Mai. Das hiesige Schwurgericht verhandelte am Freitag gegen den 30jähr. Maurer Friedrich Jentsch aus Herwigsdorf bei Bittau, der am 12. April d. J. seinen Schwiegervater, den Hausbesitzer und Fabrikarbeiter Pfeifer, erwürgt und die Leiche des alten Mannes aufgeknapft hatte, um den Eindruck eines Selbstmordes hervorzurufen. Die Anklage lautete auf vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg und schweren Diebstahl. Die Geschworenen bejahten beide Schuldfragen, billigten aber dem Angeklagten

mildernde Umstände zu. Auf Grund dieses Wahrspruchs verurtheilte das Gericht den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß.

Bauzen, 20. Mai. Die Diebe, welche hier in der Himmelfahrtsnacht zwei Bauhuden erbrochen und daraus verschiedenes Maurerhandwerkzeug gestohlen, wurden von der hiesigen Polizei als drei hier wohnhafte böhmische Maurer ermittelt und mit Hilfe der Landgendarmarie in Haft genommen. Auch bei ihrem Quartierwirth haben sich dieselben verschiedener Diebereien schuldig gemacht. — Eine Frau aus Grubschütz wurde vorgestern Abend gegen 8 Uhr auf der Strellaerstraße so schwer von Krämpfen befallen, daß sie mittels Krankenwagens nach dem Stadtfrankenhaus gebracht werden mußte. — Gestern Abend gegen 1/11 Uhr ist auf der Reusalzaerstraße in der Nähe des Schrader'schen Gärtnergrundstückes das vor einem Wagen gespannte Pferd eines Gutsbesizers aus Ebsdörfel beim Begegnen mit einem Automobil scheu geworden. Hierbei hat das Pferd den Wagen zurückgestoßen, so daß derselbe den Straßendamm hinuntergestürzt und zerbrochen ist. Auch der Automobilwagen ist hierbei an einen Obstbaum angefahren und stark beschädigt worden. Bereits vorgestern und auch schon früher sind wiederholt auf Straßen hiesiger Stadt Pferde vor derartigen Maschinen gecheut. Es scheint dieses in der Hauptsache daran zu liegen, daß sich die Jughiere hier noch nicht an den Verkehr dieser Maschinen auf den öffentlichen Straßen gewöhnt haben und ist daher den Geschirrführern, wie auch den Leitern der Automobile beim Begegnen oder gegenseitigen Ueberholen zur Vermeidung derartiger Vorfälle die größte Vorsicht zu empfehlen. (Bauzn. N.)

Bauzen. Wie bekannt, veranstaltet der Sächs. Reglerbund in den Tagen vom 9. bis 11. Juni d. Js. in Bauzen sein V. Bundesfest, wozu ungefähr 1000 Reglerbrüder von auswärts erwartet werden. Das Fest wird eingeleitet am Sonnabend, den 8. Juni, durch einen Herrenkomers im „Weißen Hof“. Sonntag, den 9. Juni, findet früh 5 Uhr Beckruf durch die Straßen Bauzens statt. Dann werden bis 1/12 Uhr die auswärtigen Festgäste am Bahnhof empfangen und ins Wohnungsbureau im Hotel Sude geleitet. Von da aus bewegt sich der Festzug durch folgende Straßen nach dem Festplatze am Schützenhause: Bismarckstraße, Gohlswig, Seminarstraße Lauengraben, Innere Lauenstraße, Reichenstraße, Wendgraben, Nordstraße, Am Königswall. Im Festzuge, der von einem Herold mit Fanfarenbläsern zu Pferde eröffnet wird, soll sich außer einigen Musikwagen auch ein Festwagen mit humoristischer Gruppe befinden. Nach Ankunft auf dem Festplatze wird in der vom Baumeister Scheide errichteten Festhalle, die acht Asphaltbahnen enthält, das Bundesfest eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache des Bundespräsidenten Sala aus Dresden wird von je einem Vorstandsmitgliede aus jeder Bahn die erste Kugel geschossen. Alsdann sind die Bahnen für die Mitglieder des Sächs. Reglerbundes geöffnet. Zuschauer können gegen Erlegung von 20 Pf. Eintrittsgeld auf einer mit Restaurant versehenen Tribüne Platz finden. Auf dem Festplatze werden neben der bewährten Wirtschaft des Schützenhauses noch ein Schankzelt der Aktienbrauerei und die Kranzgerische Konditorei errichtet. An allen drei Festtagen findet Nachmittagskonzert auf dem Festplatze statt. Sonntag Nachmittags wird Meister Botha aus Schleife mit seinen Helfern wendische Musik im Schützenhause aufspielen. Abends findet im Schützenhause Festtafel mit Tanz für die Mitglieder des Bundes und die geladenen Ehrengäste statt. Bei eintretender Dunkelheit wird am Montag auf der Stadtseite die großartige Höhenbeleuchtung durch ungefähr 60 Feuerwehrlente veranstaltet. Es gelangen hierbei rund drei Centner Buntfeuer zur Verwendung. Montag und Dienstag, den 10. und 11. Juni, findet früh 1/11 Uhr Frühlingskonzert auf dem Festplatze statt, und am Dienstag Abend erfolgt nach Schluß aller Bahnen die Vertheilung der überaus zahlreichen und werthvollen Preise. Eine Dombola und allerhand andere Unternehmungen werden das Festpublikum erfreuen.

Dresden, 20. Mai. Die evang.-luth. Landesynode erklärte in ihrer heutigen 18. öffentlichen Sitzung die Wahl des Synodalen Rechtsanwalts Hofrath Mirus-Deisnig einstimmig für gültig und besprach sodann die Abschnitte „Landeskonfistorium“ und „Beziehungen zur auswärtigen Landeskirche und zu auswärtigen Gemeinden“ des Konfistorialberichts. Die Petition des Kantors Friedrich und Genossen um prozentuale Erhöhung des Fixums für Kirchengeld ließ die Synode auf sich beruhen. Unter Erledigung einer Petition des sächsischen Jerusalem-Vereins ersuchte die Synode

das Kirchenregiment, die in diesem Jahre am 10. Sonntage nach Trinitatis erstmalig stattfindende allgemeine Kirchenkollekte für die Jerusalem-Mission, für das deutsche evangelische Institut für Alterthumswissenschaft des heiligen Landes und für die vom sächsischen Jerusalemverein gepflegte Missionsarbeit als alljährlich wiederkehrende Kollekte anzuordnen. Schließlich ließ die Synode eine Petition, das Kirchenwesen der Lausitz betr., auf sich beruhen. Geh. Hofrath Opitz-Treuen trat für die Gründung eines selbständigen Wahlbezirks der Eparchie Auerbach ein. Nächste Sitzung morgen.

Dresden, 21. Mai. Die Synode nahm in ihrer 19. öffentlichen Sitzung zunächst die Wahl des ständigen Ausschusses vor und stimmte sodann unter Ausdruck einer Anzahl Wünsche der Veranstaltung einer zweiten verbesserten Auflage der Agende für die evangelisch-luth. Landeskirche des Königreichs Sachsen in zweiter Lesung zu. Weiter nahm die Synode nach den Vorschlägen des Verfassungsausschusses den Entwurf eines Kirchengesetzes über die Gewährleistung des Stellen-Einkommens der Geistlichen und Kirchenglieder durch die Kirchengemeinden an und stimmte sodann der Erhöhung des durch Alterszulagen zu erreichenden Höchstbetrags des Einkommens zu. Damit werden die vorliegenden Petitionen für erledigt erklärt.

Dresden. Der feierliche Schlußgottesdienst der evangelisch-lutherischen Landesynode wird am Donnerstag Vormittags 12 Uhr in der evangelischen Hofkirche abgehalten. Die Predigt wird Herr Geheimrath Kirchenrath Professor D. Rietschel aus Leipzig halten.

Dresden, 21. Mai. Der Rath der Stadt Dresden beabsichtigt bekanntlich die Einverleibung mehrerer Vororte, unter denen sich Lößtau, Blasewitz und Plauen befinden. Die Bestrebungen der Stadtverwaltung sind jetzt einen wesentlichen Schritt gefördert worden, indem das Kgl. Ministerium des Innern erklärt hat, daß es den Einverleibungsbestrebungen in dem vom Rath beabsichtigten Umfange wohlwollend gegenüberstehe und daß auch die entsprechenden Verträge seiner Zeit, wenn auch sonst kein Widerspruch erhoben würde, Genehmigung finden sollten.

Dresden, 21. Mai. Heute früh gegen 8 1/2 Uhr wurde der pensionirte prinzliche Kasai Lemmer in der katholischen Hofkirche während des Gottesdienstes vom Tod ereilt. Durch Wohlthatenpolizeibeamte wurde der Verstorbene nach dem katholischen Friedhofe gebracht.

Dresden. Das Pfingstfest wird den Personenverkehr auf den hiesigen Bahnhöfen wesentlich steigern und voraussichtlich die Ablassung von zahlreichen Parallelzügen erfordern. Wie wir schon kurz andeuteten, hat unsere sächsische Staatsbahnverwaltung abermals vorsorglich zahlreiche Parallelzüge zur Bewältigung eines großen Verkehrs vorbereitet. Eine sühbare Unterstützung kann allerdings auch das reisende Publikum selbst leisten, und zwar dadurch, daß es so zeitig, wie nur immer möglich, nicht aber erst in der letzten Minute, auf den Bahnhöfen eintrifft. Es sichert sich dadurch zumest den Vortheil der Erreichung der zahlreich vorgesehenen Vorzüge. Diese gewahren namentlich bei der Reise nach den Seitenlinien eine größere Sicherheit in der Erreichung der weiteren Anschlußverbindungen, als sie die ihnen nachfolgenden Hauptzüge bieten können, weil die letzteren vielfach, wie gerade bei uns in Dresden, an Fernanschlässe gebunden sind und deren Erwarten besonders zu Pfingsten größere Verspätungen verursacht. Derartige Vorzüge sind von Freitag vor bis Mittwoch nach Pfingsten auf den größeren Verkehrsstrecken Dresden—Leipzig, Dresden—Börlig, Dresden—Reichenbach und Dresden—Berlin vorgesehen.

Dresden. Auf den nördlichen Anhöhen in unserer Umgebung hatte man Sonntag früh 3 Uhr nur 2 1/2 Grad Reaumur Wärme, um 1/6 Uhr noch 4 Grad. Es dürfte auf größeren Höhen und nach dem Gebirge hinauf wohl Frostpunkt erreicht worden sein. Ein Glück, daß allerorts im Elbthale die Obstblüthe gut vorübergegangen war.

Dresden. Am vergangenen Freitag ereignete sich in einer hiesigen Buchdruckeri (Neustadt) ein bedauernder Unfall insofern, als ein daselbst aufgestellter Motor gerade in dem Augenblicke explodirte, in welchem zwei Maschinenmeister in dessen unmittelbarer Nähe beschäftigt waren. Leider trugen beide Männer hierbei erhebliche Verletzungen davon und zwar der eine am Kopf und Brust und der andere an den Händen.

Endlich ist es gelungen, in Coschütz bei Dresden eine schon lang gesuchte und gemeingefährliche Spitzbubenbande, welche die ganze Umgegend mit ihrem verbrecherischen Thun und

Treiben unsicher gemacht hat, zu verhalten. Die Spitzbuben, meist jugendliche Burschen, hatten eine erstaunliche Fertigkeit in der Ausführung von Diebstählen erlangt. Die Beute sammelten sie in einem Hause an. Man fand Fahrräder, Fahrradbestandteile und eine Menge Kleidungsstücke vor. Die Spitzbuben sollen meistens gelernte Schlosser von Beruf sein, auch über eine große Anzahl tabelloser Einbrecherwerkzeuge verfügt haben. Die Fahrraddiebstähle blieben deshalb solange unentdeckt, weil einer der Spitzbuben in seinem Hause die Fahrradrepatur betrieb, Bestandteile auswechselte und Erkennungszeichen entfernte.

Reißen, 20. Mai. Heute fand, wie alljährlich am Montag vor Pfingsten, der Konvent des Hochstifts Reißen statt. Der Kapitulgottesdienst wurde um 10 Uhr Vormittags im Dome abgehalten. — Am Freitag voriger Woche ist auf dem Heger bei der Fischergasse ein Kahn festgefahren. Er gehört der amerikanischen Petroleumgesellschaft und hat eine Ladung von gegen 15.000 Centner Petroleum. Das Fahrzeug liegt so fest auf, daß selbst zwei Rettendampfer und ein Raddampfer nicht im Stande waren, es abzubringen, und man nun genötigt ist, die Ladung durch einen aus Riesa herbeigerufenen Kahn zu lästen. Bei einem noch in später Nachtstunde vorgenommenen Versuche, das Fahrzeug flott zu machen, der aber auch ohne Erfolg blieb, ereignete sich leider ein schwerer Unglücksfall. Der Kapitän Rhen vom Rettendampfer „Patom“ kam beim Führen des Taues in einen Schlag, wodurch ihm ein Fuß am Gelenk förmlich abgerissen wurde und infolgedessen ihm das Bein bis zum Knie amputiert werden mußte.

L. Schandau, 21. Mai. Trotz des langen Winters und der damit verbundenen späten Eröffnung der heurigen Schiffsfahrtsperiode gestaltet sich von Schandau bis nach Ausflig-Beitmerich hinan, und namentlich umgekehrt, der Stromverkehr viel lebhafter, als zur selbigen Zeit des Vorjahres. Sind doch bis mit heute Abend insgesamt 2040 beladene Schiffe und 352 Flöße von Böhmen nach Deutschland eingefahren und hier und vor Krippen, sowie auch an der Hirschmühle zur Revision gelangt. Von diesen Elbfahrzeugen fuhrten im April d. J. 809 beladene Schiffe und 138 Flöße ein, während es in der Zeit vom 1. bis 15. d. M. schon 483 Schiffe und 135 Flöße waren. Wie weit der heurige Stromverkehr auf der oberen Elbe dem des Vorjahres voraus ist, erzieht man daraus, daß bis 30. Mai 1900 erst 1472 beladene Schiffe und 354 böhmische Floßholztransporte von Böhmen nach Sachsen einfuhrten. Es ist festgestellt, daß heuer die sehr lebhafteste Kohlenverfrachtung den regen Schiffsverkehrs bewirkt, kommen doch vor Ausflig täglich bis 1000 und 1200 Waggon zur Entladung.

Von einem bedauerlichen Mißgeschick wurde am vergangenen Vormittag der Rittmeister und Eskadronschef Freiherr von Salza und Lichtenau von der 3. Eskadron des 17. Ulanen-Regiments in Oßach betroffen. Bei den auf dem Exerzierplatze abgehaltenen Reitübungen lief eines der Pferde so stark gegen den Rittmeister an, daß dieser mit seinem Pferde zu Falle kam und er besinnungslos vom Platze getragen und später mittels Wagens in seine Wohnung überführt wurde. Vermuthlich hat der Offizier eine Gehirnerschütterung davongetragen.

Leipzig, 20. Mai. Gestern Nachmittag ereignete sich in Leipzig-Bismarck ein Unglücksfall, der den Verlust eines Menschenlebens zur Folge hatte. Ein Radler fuhr mit seinem Rade an einen entgegenkommenden Motorwagen an und zog sich dadurch einen Schädelbruch zu. Man brachte ihn nach dem Krankenhause, wo er alsbald seinen Geist aufgab.

Sonnenau, 21. Mai. Im benachbarten Dorfe Hohenkirchen mischte der beim Gutbesitzer Bachmann dienende 14jährige Knacht Jtner in den Morgenkaffee seiner Herrschaft Zyankali, um die ganze Familie zu vergiften. Das Verbrechen wurde glücklicherweise rechtzeitig entdeckt und der Bube verhaftet.

Chebnitz, 20. Mai. Bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof entgleiste heute Nachmittag in der dritten Stunde ein aus Dresden kommender Güterzug mit zwei Maschinen. Dabei wurden eine Maschine und 15 Wagon zum Theil stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. Der Verkehr an der Unfallstelle wird durch Umfahrung derselben unter Benutzung anderer Geleise aufrecht erhalten. Durch den Unfall erlitten Züge größere Verspätungen, auch mußte eine Anzahl Züge ganz ausfallen.

Zwickau, 21. Mai. Hier wurden am Sonnabend drei „Goldmännel“ festgenommen. Sie hatten einem Herrn für 600 M. echtes Geld

6000 bis 10.000 M. täuschend nachgemachtes Papiergeld angeboten.

Oberschindmaas, 21. Mai. Von der Beerdigungsfeier in Rälken St. Jakob für die Opfer der dortigen Brandkatastrophe heimkehrend, lenkte der 38jährige Gutbesitzer Dörfelt seinen Einspanner über den Sandberg. Das Pferd scheute und ging durch. Die beiden Insassen des Wagens wurden herausgeschleudert, wobei Herr Dörfelt einen Halswirbelbruch erlitt und sofort verstarb. Der andere, ein Bahnarbeiter, kam mit schweren Verletzungen an der Nase davon.

Kaiser Wilhelm weist nach Beendigung seines Aufenthaltes im Reichslande augenblicklich in Westpreußen, wo er zunächst sein Landgut Cabinen besichtigte, und dann seinen angekündigten Jagdbesuch beim Grafen zu Dohna-Schlobitten in Prödelwitz ausführte. Am Pfingstsonntag Morgen gedenkt der hohe Herr im Neuen Palais bei Potsdam wieder einzutreffen.

Die Kaiserin ist in Baden-Baden eingetroffen.

Prinz Adalbert von Preußen, der dritte Sohn des Kaiserpaars, hat am Dienstag seine erste Seereise mit dem Gadedienstschiff „Charlotte“ von Kiel aus angetreten, auf welchem der jugendliche Prinz am 18. April d. J. bekanntlich in den Marinedienst eingestellt wurde. Die Fahrt geht zunächst nach Stralsburg und später nach der Strander Bucht, wo Schieß- und Fahrübungen stattfinden werden.

Der Reichskanzler Graf Bülow, welcher dem Kaiser in Urville Vortrag hielt und ferner an dem Paradebühnen in Reg. Theil nahm, hat sich von dort nach Straßburg zu einem Besuche des Statthalters Fürsten Hohenlohe-Langenburg begeben. Der Reichskanzler traf im Laufe des Montag Nachmittags in Straßburg ein, wo er am Bahnhof vom Fürsten Hohenlohe empfangen wurde; dann geleitete letzterer seinen Gast zu Wagen nach dem Statthalter-Palais. Möglicher Weise ist es bei diesem Straßburger Aufenthalte des Grafen Bülow zu eingehenden politischen Besprechungen desselben mit den leitenden Persönlichkeiten der Reichslande gekommen, wozu ja so mancherlei Anlaß vorliegt. Von der angeblich geplanten Aufhebung des Dictaturparagrafen, welche hier und da in Hinblick auf die jüngste Anwesenheit des Kaisers in Elsaß-Lothringen als möglich angenommen wurde, ist es wieder still geworden; es ist auch durchaus nicht wahrscheinlich, daß in nächster Zeit zu einer solchen Maßregel geschritten werden wird.

Die Maßnahmen zur persönlichen Sicherheit des Kaisers bei seinem öffentlichen Erscheinen werden noch immer vermehrt. Hierzu gehört auch die Anordnung, daß künftig bei der Zulassung dienstlich nicht beteiligter Personen zu Veranstaltungen, an denen der Kaiser theilnimmt, eine strengere Kontrolle geübt werden solle. Bereits sind in dieser Beziehung bestimmte Anordnungen für militärische Veranstaltungen der nächsten Zeit, bei denen der Monarch zugegen sein wird, ergangen.

Zu einer Besprechung zollpolitischer Angelegenheiten hat der Reichskanzler Graf Bülow die zuständigen Minister Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Hessens auf den 4. Juni nach Berlin eingeladen. Möglich, daß es sich bei dieser angekündigten Ministerkonferenz um vertrauliche Erörterungen der deutschseitigen einseitigen neuen Handelsvertragsunterhandlungen mit dem Auslande handelt. Andererseits erscheint auch die Annahme nicht ausgeschlossen, daß sich diese Ministerkonferenz mit dem Zolltarifentwurf beschäftigt wird.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer in Preußen für das Jahr 1901 soll 17 Mill. Mark mehr ergeben haben, wie im Jahre 1900. Da wird wohl Herr v. Miquel selbst in seinem „Ausstragsstübchen“ noch schmunzeln!

Die von dem bisherigen Chef der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, Herrn v. Bobbielski, ausgegangene Anregung zur Schaffung einer einheitlichen Postmarke für das Deutsche Reich scheiterte bekanntlich seinerzeit am Widerstande Bayerns und Württembergs. Inzwischen hat sich wenigstens in letzterem Lande ein Umschlag zu Gunsten des genannten Bobbielski'schen Planes vollzogen, wie der in der württembergischen Abgeordnetenkammer gestellte und dort an die Finanzkommission verwiesene Antrag der Volkspartei, einheitliche Postmarken für die Postverwaltungen des Reiches und Württembergs einzuführen, bekundet. Aus den bei der Besprechung des Antrages abgegebenen Erklärungen des Ministerpräsidenten v. Breiting geht hervor, daß die Ver-

handlungen zwischen der Reichsregierung und der württembergischen Regierung in der Frage einer einheitlichen Postmarke in jüngster Zeit wieder aufgenommen worden sind und daß die Staatsregierung dem Landtage nach dem Abschlusse der Verhandlungen Mittheilung von deren Ergebnissen und den gefaßten Entschlüssen des Ministeriums machen wird. Davon, ob man unterdessen auch in Bayern der Anregung der Einführung einer einheitlichen deutschen Postmarke wieder näher getreten ist, verlautet jedoch noch nichts.

„Streikpostenstecher“ nennt die „Kreuzzeitung“ in humoristischer Weise die Abgeordneten Singer und Richter, die allein der letzten Abstimmung über das Branntweinsteuergesetz beiwohnten, während alle Parteigenossen — die Arbeit niedergelegt hatten und der Abstimmung fernblieben.

Nach der amtlichen Abstimmungsliste haben, als an der Mittwoch die Beschlussfähigkeit des Reichstages bei der Anwesenheit von nur 198 Mitgliedern sich ergab und infolgedessen die dringend nöthige Novelle zum Branntweinsteuergesetz nicht zu Stande kam, aus den für das Gesetz eintretenden Parteien gefehlt: „Ohne Entschuldigung“: die Abgeordneten Ahlwardt (Antif.), Bachmeier (Bauernbund), Boyer (Centr.), Beck (Centr.), Bindewald (Antif.), Graf v. Carmer (Antif.), v. Czarlinski (Pole), Delfor (Elsasser), Graf v. Dönhoff-Friedrichstein (Antif.), v. Dziembowski-Pomian (Pole), Falck (nat.-liberal), v. Gleboki (Pole), Haub (Elsasser), Dr. Heim (Centr.), Frhr. v. Hertling (Centr.), Fieber-Württemberg (natlib.), Höffel (freikons.), Fürst zu Hohenlohe-Dehringen (Antif.), Holzappel (Centr.), Kettner (natlib.), Fürst zu Inn- und Rapphau (Antif.), Köhler (Antif.), Köhl (Centr.), Küchly (Elsasser), Graf Kwilecki (Pole), Frhr. v. Langen (Antif.), Vehrmeir (Centr.), Dr. Vender (Centr.), Liebermann v. Sonnenberg (Antif.), Raufer (natlib.), Renz (Antif.), Werot (Elsasser), Moriz (Centr.), Müller-Rudolstadt (natlib.), Müller-Waldeck (Antif.), Neubauer (Pole), Niehler (Antif.), Sdy v. Olenhulen (Centr.), Bierion (Elsasser), Preiß (Elsasser), v. Puttkamer-Plauth (Antif.), Kollinger (Elsasser), Schlumberger (natlib.), Graf de Schmidt (Elsasser), Sieg (natlib.), Speck (Centr.), Stöcker (Antif.), Stölzel (Centr.), Uhlemann (natlib.), Vonderheer (Elsasser), Wellstein (Centr.), Wetterlé (Elsasser). Es fehlten entschuldig: Baffermann (natlib.), Boly (natlib.), Bumüller (Centr.), Prinz zu Schönau-Carolath (natlib.), Friedel (natlib.), Saebel (Antif.), v. d. Gröben-Arenstein (Antif.), Daas (natlib.), Vingsens (Centr.), Vichtenberger (natlib.), Pauli (Antif.), Rimpau (natlib.), Schuller (Centr.), Dr. Spahn (Centrum). Es waren beurlaubt: Beck-Heidelberg (natlib.), Blantenhorn (natlib.), Brandenburg (Centr.), Franken (natlib.), Langer (Centr.), Schmitt-Rainz (Centr.), Schwarz-München (natlib.), Stephan (Centr.), Strzoda (Centr.), Winterer (Elsasser), de Witt (Centrum). Krank waren: Frhr. v. Hammerstein (Welfe), Frhr. Peyl zu Herrnsheim (natlib.), v. Kaufmann (natlib.), Graf v. Klinkowström (Antif.), Dr. Lehr (natlib.), Veineweber (natlib.), Dr. Vieber (Centr.), Dr. Vingsens (Centr.), Rothe (Antif.), v. Staudy (konservativ). — Der Abg. Zeidler war zugegen und stimmte für das Gesetz.

Eine einzige Stimme fehlte bekanntlich bei der zweiten namentlichen Abstimmung an der Beschlussfähigkeit des Reichstages. Der amtliche stenographische Bericht bestätigt, daß Stöcker an der ersten Abstimmung zwar theilgenommen hat, aber, obwohl er beim Schluß im Reichstag geblieben wurde, bei der zweiten Abstimmung unentschuldig fehlte. Er hatte sich inzwischen im Veresaal aufgehalten und nicht erwartet, daß die Abstimmung so bald kommen würde.

Breslau, 21. Mai. In Klein-Dels fand heute die Beisetzung der Leiche des in China um's Leben gekommenen Obersten York v. Wartenberg statt. Divisionspfarrer Richter aus Breslau hielt die Grabrede. Der Chef des Generalstabs Graf v. Schlieffen, eine Abordnung des Generalstabs, der Flügeladjutant Graf von Wolke, sowie Abordnungen der Garnisonen von Brieg und Ohlau waren anwesend.

Berlin, 21. Mai. Wie der „Vokalanzeiger“ meldet, fand heute Vormittag im Auftrage der Staatsanwaltschaft eine umfassende Hausdurchsuchung bei den beiden verhafteten Direktoren der Pommerischen Hypotheken-Aktien-Bank statt, wobei eine große Anzahl Papiere beschlagnahmt wurden.

Deferre. Die Session der Delegationen, der vereinigten Ausschüsse des österreichischen Reichsrathes und des ungarischen Reichstages, hat wiederum begonnen, und zwar tagen die Delegationen diesmal in Wien. Am Montag hielten die österreichische wie die ungarische Delegation

Ihre erste Sitzung ab; erstere wählte den Prinzen Boblowitz zum Präsidenten und Herrn v. Jaworki, den Obmann des Polentklubs, zum Vizepräsidenten, die ungarische Delegation wählte Julius Szapary zum Präsidenten und v. Szilagyi zum Vizepräsidenten. Die neugewählten Delegationspräsidenten hielten dann die üblichen Ansprachen. Prinz Boblowitz hob in seiner Kundgebung die Fortdauer des Friedens in Europa im Gegensatz zu den Kämpfen in anderen Welttheilen hervor und gedachte ferner des rühmlichen Mitwirkens der österreichisch-ungarischen Marine in den chinesischen Gewässern. Graf Szapary erinnerte in seiner Rede an das Ableben des Königs Humbert und der Königin Viktoria, hierbei auf die freundschaftlichen Beziehungen Italiens und Englands zu Oesterreich-Ungarn hinweisend. Noch am Montag wurde den Delegationen der gemeinsame Staatsvoranschlag unterbreitet; er weist ein Gesamtrettoerforderniß von 357,814,966 Kronen auf. Bereits sind eine ganze Anzahl Interpellationen bei den Delegationen eingegangen, darunter von deutscher Seite über eine eventuelle Vermittelung Oesterreich-Ungarns im Burenkrieg, über den seitens Oesterreich-Ungarns angeblich begangenen Neutralitätsbruch zu Gunsten der Engländer durch Lieferung von Waffen, Geschützen und Pferden an dieselben und über die eventuelle Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in Ungarn.

Wien, 21. Mai. Bei dem heutigen Empfange der beiden Delegationen erwiderte der Kaiser auf die Ansprachen der Präsidenten: „Mit aufrichtiger Genugthuung habe ich die durch Ihre Präsidenten mir ausgedrückten Versicherungen Ihrer Treue und Ergebenheit vernommen und spreche Ihnen für diese meinen warmen Dank aus. Der seit der letzten Session der Delegationen eingetretene Hingang meines theuren Freundes, Sr. Majestät des Königs von Italien, und Ihrer Majestät der Königin von England haben mich tief betrübt. Mit Befriedigung kann ich auch diesmal auf unser unvermindert herzlichem Verhältnis zu den mit uns verbündeten Reichen, sowie auf unsere vertrauensvollen und durchweg freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten hinweisen und aus dieser erfreulichen politischen Lage die berechtigte Hoffnung auf weitere Erhaltung des Friedens herleiten. Die seit dem Vorjahre in China eingetretenen Wirren haben ein einvernehmliches Einschreiten der Mächte zum Schutze der dortigen Vertretungen und Angehörigen, wie nicht minder zum Zwecke der Wiederherstellung geordneter Zustände nöthig gemacht. Unsere Theilnahme an dieser Kollektivaktion bewegte sich von Anbeginn an innerhalb jener Grenzen, die durch die Großmachtsstellung der Monarchie und durch den verhältnißmäßigen Umfang unserer dortigen Interessen gezogen sind. Meine Kriegsverwaltung hat für das nächste Jahr, wie die Vorlagen zeigen, die Ausgaben aufs äußerste beschränkt. Die Versuche zur Schöpfung eines neuen Geschützmaterials werden fortgesetzt. Bosnien und die Herzegowina werden wie bisher ihre Verwaltungsausgaben aus den eigenen Einnahmen bestreiten. Im Vertrauen auf die patriotische Einsicht, mit der Sie an Ihre Aufgaben herantreten werden, wünsche ich Ihren Berathungen einen gedeihlichen Ausgang und heiße Sie herzlich willkommen.“

Serbien.

In den Belgrader Regierungskreisen leugnet man entschieden, daß der Angelegenheit der „abgesagten“ Niederkunft der Königin Draga eine politische Bedeutung zukomme. So versichert eine offiziöse Belgrader Meldung vom 20. d. M., daß das Ausbleiben der erwarteten Entbindung der Königin durch die ärztlichen Untersuchungen und Gutachten hinlänglich erklärt sei. An maßgebenden Stellen betone man nachdrücklich, der Fall habe absolut keine politische Bedeutung und auch keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit der Königin Draga. Auch seien alle Gerüchte über eine serbische Ministerkrisis völlig unbegründet.

Türkei.

Der Postkonflikt zwischen der Pforte und den Botschaftern sollte durch das Entgegenkommen der ersteren wieder beigelegt worden sein. Diese Meldung erweist sich indessen als verfrüht, es sind lediglich gewisse entgegenkommende Vorschläge von der Pforte gemacht worden, die aber nicht die allseitige Billigung der Botschafter gefunden haben sollen, weil verschiedene Botschafter die gemachten Vorschläge nicht als genügend erachteten. Immerhin steht eine baldige befriedigende Erledigung dieses Zwischenfalles infolge der Initiative des Sultans zu erwarten. Er hat nach eingehender Information über die Verhält-

nisse befohlen, den früheren Zustand der Dinge in vollem Umfange wieder herzustellen und den Minister des Aeußeren Tewfik Pascha angewiesen, den Botschaftern einen offiziellen Besuch abzustatten und ihnen hierbei das Bedauern des Sultans über das Vorgefallene auszudrücken, sowie die Zusicherung zu ertheilen, daß die Wiederkehr solcher einseitiger Eingriffe in den internationalen Postbetrieb dauernd verhindert werden solle. Allerdings heißt es, daß einzelne Botschafter noch weitergehende Genugthuungsforderungen erheben wollten, doch wird versichert, daß sie hierzu nicht die Zustimmung ihrer Regierungen erhalten würden.

Frankreich.

Der jüngste französisch-marokkanische Zwischenfall, der sich an die Ermordung des französischen Unterthanen Pojet durch räuberische Marokkaner anknüpfte, wird zweifellos durch die Nachgiebigkeit Marokkos seine Beilegung finden. Bereits hat der Sultan Mohammed el Tores dem französischen Gesandten in Tanger sein Bedauern wegen der Ermordung Pojet's ausdrücken lassen. Doch verlangt Frankreich noch eine weitere Genugthuung durch Bestrafung der Mörder und Gewährung einer Entschädigung an die Hinterbliebenen Pojet's; der erste Dolmetscher der französischen Gesandtschaft in Tanger, Junny, hat von Paris aus Befehl erhalten, direkt beim Sultan diese Ansprüche Frankreichs geltend zu machen.

Paris, 21. Mai. Der Deputirte Graf Boni-Castellane hat dem Minister des Aeußern, Delcassé, mitgetheilt, daß er ihn über die letzten Vorkommnisse in Mex nach der Petersburger Reise des Ministers zu interpelliren wünsche.

Spanien.

Die am Sonntag in Spanien vollzogenen Neuwahlen zur Deputirtenkammer haben, wie zu erwarten stand, den Sieg der Regierung ergeben, denn dieselbe verfügt nach einer vorläufigen Feststellung über eine relative Mehrheit von 230 Stimmen in der neuen Kammer. Leider sind die Wahlen vielfach unter blutigen Tumulten vor sich gegangen, bei denen zahlreiche Personen verwundet und auch nicht wenige getödtet wurden.

Amerika.

New-York, 20. Mai. Heute früh hat in den Vereinigten Staaten, in Canada und in Mexico ein großer Ausstand der Maschinenarbeiter begonnen, der von den Arbeitern aller verwandten Berufsarten unterstützt wird. Die Zahl der Ausständigen wird auf 50,000 geschätzt. Die Arbeiter verlangen einen neunstündigen Arbeitstag, aber mit gleichen Bezügen, wie sie jetzt für den zehnstündigen erhalten.

In Buffalo fand am Montag die feierliche Eröffnung der panamerikanischen Ausstellung statt. Von Mac Kinley und den meisten anderen amerikanischen Staatsoberhäuptern gingen Glückwunschsdepeschen ein.

Bom Burenkrieg.

Der Kaffern bedienen sich die Briten nunmehr, um dem schwachen, seit Monaten mit Muth und Kraft kämpfenden Segner den Todesstoß zu geben. Kaffern sind auf englischen Befehl gegen die Buren losgelassen worden, rauben ihnen Vieh und Vorräthe und sind dabei natürlich auch in Kampf mit den Buren gerathen. Es werden bestimmte Fälle angeführt und Namen genannt. Wenn etwas geeignet ist, das Mitgefühl mit den sechenden Buren zu steigern, so ist es gewiß eine solche Maßregel. Schon bei Maseking hatte der unternehmende Kriegskünstler Baden-Bowell Kaffern bewaffnet und zur Vertheidigung gegen die Buren verwandt. Es gilt in Südafrika als Schande, im Kampfe gegen Weiße sich der Schwarzen als Mitkämpfer zu bedienen. In der langen Leidensgeschichte der Buren giebt es keinen solchen Fall, obwohl oft durch gemeinsamen Kampf gegen den gemeinsamen Feind die Erfolge hätten vergrößert werden können. Der Bur verwendet den Kaffer zum Ausheben von Verhauungen, zum Warten der Thiere und zum Fahren der Wagen; in den Kampf zieht er allein und erwartet dasselbe von seinem Segner. Das hat seine Gründe. Denn der Kaffer, einmal gegen den Weißen losgelassen, führt den Krieg auf seine Weise. Krieg wird ihm Raub und Mord, und zwischen Waffensfähigen und Nichtstreitern macht er keinen Unterschied. Die bei Maseking mit den Waffen in der Hand gefangenen 50 bis 60 Kaffern wurden von den Buren sofort erschossen. Man muß zur Ehrenrettung der englischen Kriegführung annehmen, daß die Behörden von Natal und namentlich der Oberst Bothomley eigenmächtig gehandelt haben und der Strafe nicht entgehen werden. Die Welt wird das Verhalten des englischen Volkes nicht gleichgültig, sondern

aufmerksam beobachtend verfolgen und, wenn nöthig, nicht zögern, Heuchelei und leeres Religionsprophetenthum nach Gebühr zu kennzeichnen.

Mittelburg, 21. Mai. Eine bedeutende Konzentrierung der Buren geht in den Zuurbergen vor sich. Viele neue Burentrupps überschritten den Oranjefluß, um dorthin zu kommen. Der Kommandant Fouché stieß zu ihnen, deren Stärke auf 1000 bis 1500 Mann geschätzt wird. Dewet soll über sie das Kommando haben, doch ist dies noch nicht bestätigt.

Kapstadt, 21. Mai. Amtlich werden die in die Kapkolonie eingedrungenen Burenverstärkungen auf 800 Mann geschätzt. Scheepers Kommando ist immer noch in den Bergen in der Gegend zwischen Graafreinet und Sommerjet-East hart bedrängt. Das Kommando soll auf 100 Mann zusammengeschnitten sein. Drei kleine Abtheilungen Kolonialtruppen fielen bei einem Scharmügel in einem Hinterhalt. — Der Führer des neuerdings aufgetauchten Kommandos wurde verwundet und gefangen. — Die Gesamtverluste der Buren im April betragen 105 Tödt, 180 Verwundete und 2193 Gefangene oder solche, die sich ergeben haben.

London, 20. Mai. Lord Kitchener meldet unter dem 18. Mai aus Pretoria: Im Süden der Eisenbahnstation Amerika, nördlich von Kronsstadt, ist ein gepanzerter Zug durch die Explosion einer Mine zum Entgleisen gebracht worden. Ein englischer Major wurde hierbei getödtet.

London, 21. Mai. Ein Telegramm Kitcheners besagt, daß nach den Meldungen verschiedener Truppenabtheilungen in der letzten Woche 19 Buren getödtet, 14 verwundet, 238 gefangen genommen worden sind und 71 sich freiwillig ergeben haben; ferner seien 212 Gewehre, 105,000 Patronen, 286 Wagen und zahlreiche Pferde erbeutet worden.

London, 21. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Das Kommando Kruijinger mit 800 Mann ist nach der Kapkolonie zurückgekehrt, um die dortigen Kommandos mit frischen Truppen zu verstärken. Man glaubt, daß diese Ereignisse eine Wiederaufnahme der Kämpfe in der Kapkolonie bedeuten.

Daß alle Verstärkungstruppen, die man in England nothdürftig mobil macht, immer noch nicht genügen, auch nur die vorhandenen Vüden auszufüllen, zeigt folgendes Telegramm: London, 21. Mai. Regierungskreise versichern, Kitchener verlangte bringend die sofortige Entsendung weiterer Verstärkungen, andernfalls droht er mit Räumung sämtlicher Stellungen jenseits von Pretoria. Das Kriegsamt macht aus Nothbehelf 4000 Mann Miliz in Aldershot mobil.

Wie groß überhaupt die bisherigen Verluste der Engländer sind, ergibt sich aus folgender Depesche:

London, 21. Mai. Einer Statistik des Kriegsamts zufolge hatten die Engländer bis Ende Mai 249,416 Mann in Südafrika. Tödt und an Krankheiten verstorben sind davon 11,978 Mann, verwundet wurden 17,209 Offiziere und Mannschaften; ferner wurden 76,582 Offiziere und Mannschaften nach der Heimath zurückbefördert, darunter 47,509 Invaliden.

Die Vorgänge in China.

Anerkannt hat China seine Schuld und die Entschädigung in der von den Mächten verlangten Höhe amtlich zugesagt. Nach diesem unumwundenen Schuld-Anerkenntniß Chinas ist die politische Seite der Entschädigungsfrage als erledigt zu betrachten; und die Regelung der technischen Einzelheiten kann nicht zur Bedingung für den Beginn der Räumung Petchilisi gemacht werden. Thatsächlich sind auch Maßnahmen zur Heimführung der Truppen bereits im Gange; und selbst Graf Waldersee wird seine Abreise nicht mehr lange hinauszuschieben brauchen. Wahrscheinlich benützt der Feldmarschall die Heimfahrt, um zunächst in Japan und vielleicht auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika einen Besuch abzustatten. Die herrliche Verabschiedung von dem amerikanischen General Chaffee hat bereits darauf vorbereitet. Das schwierigste Stück der chinesischen Wirren, das eine Besetzung Peking's und der weiteren Umgebung in der bisherigen Ausdehnung nöthig machte, liegt hinter uns.

Die Durchführung der Friedensbedingungen bildet freilich für die Diplomaten noch ein gehöriges Stück Arbeit, zu deren Sicherung bis auf Weiteres ein Theil der verbündeten Streitkräfte auch nach dem Abzuge der Hauptmacht zurückgehalten werden muß. Diese Streitkräfte werden keineswegs bloß aus Deutschen und Engländern bestehen; auch die Franzosen bleiben, wie der Minister Delcassé angekündigt hat, in größerer Anzahl vorläufig in Petchili stehen. Ebenso

werden
Truppe
letzten
So
aus
General
Tchang
chinesisch
von T
drohte,
und S
De
Walder
Die Eint
sichnell
in Kal
Rücktra
Die von
Bozger
General
Erfolg
Die
Walder
Kreisen
wartet.
wenn
Truppe
Walder
Offizier
Deutsch
Feldma
gebung
Wast de
Umgebun
Amerika
verlaute
seiner M
Höfen
mandve
Wir
aus Ch
je ist
Blätter
mit dem
Walder
Truppe
ziehung
Monat
Nachrid
Deutsch
würde
die vor
unserer
der Va
Strafen
zurückz
recht w
Die
gehabt,
Begriff
europäi
daß sie
es auf
kommen
Ein
der „A
gangene
Tschili.
vor Su
Drah
Dr
findende
auf de
Waj.
wohnen
Ber
aus Be
fischen
Kompag
hundert
De
der Feu
Festma
die sid
von M
Polizeip
Brandb
Fuernw
von Rk
fläten
Festred
auf
bürgerm
den B
erwidert

werden Japan und einige andere Mächte ihre Truppen in absehbarer Zeit nicht bis auf den letzten Mann zurückziehen.

London, 20. Mai. Wie die Morgenblätter aus Peking vom 19. d. M. melden, machte Generalfeldmarschall Graf Waldersee die Mitteilung von einer den regulären chinesischen Truppen durch Boger in der Gegend von Tschengtingfu beigebrachten Niederlage und drohte, eine deutsche Truppenabteilung an Ort und Stelle zu senden.

Berlin, 21. Mai. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking vom 19. d. M.: Die Bogerbewegung im Rücken von Baotinglu scheint durch das Eingreifen des Generals Bailou schnell unterdrückt zu werden. Bei der Explosion in Kalgan sind 200 Chinesen verunglückt. Der Rücktransport unserer Verwundeten ist im Gange. Die von der südlichen Demarkationslinie gemeldete Bogerbewegung wird nach einer Mitteilung des Generals Bailou durch chinesische Truppen mit Erfolg bekämpft.

Die Rückkehr des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee wird nach der „T. R.“ in maßgebenden Kreisen zu Ende Juli oder Anfang August erwartet. Etwa um die Mitte des Monats Juni, wenn der größere Teil der internationalen Truppen China verlassen haben wird, tritt Graf Waldersee mit der weitaus größten Zahl der Offiziere des Oberkommandos die Rückreise nach Deutschland an. Vor seiner Heimkehr wird der Feldmarschall mit mehreren Offizieren seiner Umgebung nach Japan besuchen und einige Tage als Gast des Kaisers von Japan in Tokio und dessen Umgebung weilen. Ein Besuch Waldersees in Amerika ist kaum zu erwarten. Wie in Hannover verlautet, dürfte der Generalfeldmarschall nach seiner Rückkehr im Herbst verschiedenen europäischen Höfen einen Besuch abstatten und den Kaisermandöven an der Weichsel beiwohnen.

Mit der Zurückziehung der deutschen Truppen aus China und der Rückkehr des Grafen Waldersee ist nunmehr ernstlich zu rechnen. Mehrere Blätter wird gemeldet, die Besprechungen Bülow's mit dem Kaiser in Urville hätten die Abberufung Waldersees und die Zurückziehung deutscher Truppen aus China betroffen. Mit der Zurückziehung dürfte Ende dieses oder Anfang nächsten Monats begonnen werden. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ betonen in einem Leitartikel, der in Deutschland allgemein verbreiteten Stimmung würde es entsprechen, wenn schon die nächste Zeit die vorbereitenden Schritte für die Rückbeförderung unserer Truppen brächte und wenn die Gestaltung der Lage es gestattete, den Generalfeldmarschall Grafen Waldersee nicht länger auf einem Posten zurückzuhalten, der für eine seiner Bedeutung gerecht werdende Wirksamkeit keinen Raum mehr läßt.

Die Expedition nach China hat den Erfolg gehabt, daß die Chinesen offenbar einen richtigen Begriff von der Uebermacht und Stärke der europäischen Militärmächte erhalten haben, und daß sie infolgedessen nicht gewillt zu sein scheinen, es auf weitere Versuche, wer der Stärkere sei, ankommen zu lassen.

Eine schreckliche Hungersnoth herrscht laut der „Köln. Volkszeitung“ aus Shanghai zugegangenen Mittheilungen im Süden der Provinz Tschili. Hunderte eingeborener Christen sterben vor Hunger.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Dresden, 22. Mai. Dem in Danzig stattfindenden Stapellauf des Schlachtschiffes „D.“ auf der dortigen Schichauwerft wird für Se. Maj. König Albert Prinz Johann Georg beiwohnen.

Berlin, 22. Mai. Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Peking: Am 13. Mai stießen vor dem chinesischen General Liu flüchtende Boger auf die 2. Kompanie des 3. ostasiat. Inf.-Regts. Ueber hundert Chinesen wurden getödtet.

Berlin, 22. Mai. Anlässlich des Jubiläums der Feuerwehr fand gestern im Künstlerhaus ein Festmahl statt, an dem die Staatsbehörden und die städtischen Behörden, darunter die Minister von Rheinbaben und von Hammerstein, der Polizeipräsident, Oberbürgermeister Ritschner, Branddirektor Giersberg und eine Abordnung der Feuerwehrmannschaften theilnahmen. Der Minister von Rheinbaben brachte ein Hoch auf die Majestäten aus, Minister von Hammerstein hielt die Festrede und schloß mit einem Hoch auf die Berliner Feuerwehr. Der Polizeipräsident trank auf Wohl der Stadt Berlin, worauf Oberbürgermeister Ritschner mit einem Trinkspruch auf den Polizeipräsidenten und den Branddirektor erwiderte.

Berlin, 22. Mai. Das Schiff „Jovona“, auf der Fahrt von Sidney, lief, durch Unwetter schwer geschädigt, in Montevideo ein. Der Kapitän und drei Mann sind umgekommen.

Greifswald, 22. Mai. Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Greifswald-Grimmen sind bisher gezählt für Behr (Konsev.) 6142, für Gothein (Freil. Vergg.) 5435 und für Knappe (Soz.) 1796 Stimmen. 100 Bezirke stehen noch aus. Eine Stichwahl ist wahrscheinlich.

Wien, 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus beendete die Generaldebatte über die Investitionsvorlage und nahm Art. 1 auch in der Spezialberatung an. Nächste Sitzung morgen.

Wien, 22. Mai. Im Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf betr. die Pensionsversicherung der Privatbeamten eingebracht worden.

Charleroi 21. Mai. Der seit Monaten unterhaltene Glasarbeiter-Ausstand ist beendet. Eine Tagesordnung des Glasarbeiterverbandes sprach sich für die Wiederaufnahme der Arbeit aus. Zahlreiche Wiederanwerbungen von Arbeitern sind bereits erfolgt. In etwa 14 Tagen werden alle Dejen wieder in Thätigkeit sein.

Barcelona, 22. Mai. Die catalonische und die republikanische Partei, deren Niederlage bei den letzten Wahlen amtlich anerkannt worden ist, beabsichtigen, am nächsten Donnerstag bei der amtlichen Verkündung des gesammten Wahlergebnisses öffentlich Protest zu erheben. Man spricht von einer allgemeinen Schließung der Fabriken und der Handlungshäuser.

Helsingfors, 21. Mai. Die wegen der Kundgebungen am 18. Februar, dem Jahrestage der Veröffentlichung des kaiserlichen Manifestes an den finnändischen Senat, angekludigten Personen wurden zu Geldstrafen von 75 bis 115 Mk. und zu den Gerichtskosten verurtheilt.

London, 22. Mai. Wie verlautet, sind in dem Gefecht bei Grobelaar-Rechten (?) am 15. Mai von den westaustralischen Mannschaften ein Offizier und fünf Mann getödtet, ein Offizier und acht Mann verwundet worden; einer wird vermißt.

Middelburg, 21. Mai. (Neuermeldung.) Bei einem vor dem Obersten Scobell in der Nacht vom 19. unternommenen Angriff verlor der Kommandant Malan alle Reservepferde, von denen 38 erbeutet wurden. Zahlreiche Büren mußten ohne Sättel zu Pferde steigen, da sie die Sättel auf der Flucht zurückgelassen hatten. Die Engländer nahmen die Verfolgung gestern wieder auf und stießen auf eine Bürenabteilung in starker Stellung, aus der diese durch einige Schüsse gestoren wurde, wobei die Büren auf eine Neomantrapatrouille stießen, die vom Rücken her angriff und 6 Mann kampfunfähig machte. Aus den Kämpfen der beiden letzten Tage geht hervor, daß die Truppen Malans völlig desorganisiert sind. Unter den 80 Mann unter Hartgans befinden sich nur drei, die nicht zu den Aufständischen aus der Kapkolonie gehören.

Pretoria, 21. Mai. (Neuermeldung.) Verschiedene Minenfirmen und Finanzfirmen vom Rand haben sich zusammengeschlossen, um eine Gesellschaft zu bilden, deren Zweck sein soll, die Arbeit der Eingeborenen in den Minen zu regeln und zu beaufsichtigen. Dieser Zweck soll u. A. unter Mithilfe der Regierung durch Erwerbung von Konzessionen und Privilegien seitens der Eingeborenenhäuptlinge erreicht werden.

Vermischtes.

Berlin, 20. Mai. Heute früh wurde bei Bernau ein Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, ermordet aufgefunden. Dem Ermordeten waren die Kleider geraubt; sein Kopf wurde, in grauenhafter Weise zerstoßen und verstümmelt, etwa 40 Meter vom Rumpf entfernt in einem nahen Kornfelde aufgefunden. Man nimmt Raubmord an.

Köln, 21. Mai. In der verfloffenen Nacht brach ein Großfeuer auf einem der Stadt Köln gehörigen Terrain, das von gewaltigen Holzlagern, Schuppen usw. besetzt ist, aus. Die gesammte Feuerwehr war mit der Dampfspritze zur Stelle. Infolge der gewaltigen Hitze waren die Rettungsarbeiten sehr erschwert. Aus den benachbarten Gebäuden mußten die Einwohner flüchten, einige bejahrte Leute mußten mit dem Rettungsschlauch ins Freie gebracht werden. Erst gegen Morgen gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden ist bedeutend, Personen sind nicht verlegt.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Als weiteres Opfer des Griechheimer Unglücks ist im Krankenbause zu Höchst die Frau des Heilgehilfen Gersbach, Mutter von sechs unmündigen Kindern, ihren Verletzungen erlegen.

Jüterbod, 20. Mai. Durch das Schießen nach einem Fesselballon entstand auf dem Jüterboder Artillerieschießplatz ein umfangreicher Waldbrand. Im Beisein des Prinzen Friedrich Leopold und des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, sowie anderer Generale und Offiziere vom großen Generalstabe, die jetzt auf dem Schießplatz einen Kursus durchmachen, fand das Schießen nach dem Fesselballon statt, wobei ein Geschöß so traf, daß es mitten in dem Ballon explodirte und ihn in Brand setzte. Eine gewaltige Feuerkugel lochte empor, wobei der Ballon mit rasender Geschwindigkeit zur Erde saulte. Er fiel in einen unweit des Zielortes befindlichen Wald und setzte ihn in Brand. Erst nach vieler Mühe gelang es mehreren hundert Soldaten, die Flammen zu löschen.

Einen sonderbaren Zuwachs hat eine mit Kindern reich gesegnete Familie in Frankfurt a. O. erhalten. Das Kind kam mit zwei Leibern und vier vollständig ausgebildeten Beinen zur Welt. Es lebt.

Der flüchtige Rentant der städtischen Sparkasse zu Schlächtern, Adam Weigel, der 400,000 Mark Sparkassengelder unterschlagen hat, stellte sich in Hanau der Staatsanwaltschaft.

München, 21. Mai. Der verstorbene Mitbesitzer der Spatenbrauerei Johannes Sedlmayr vermachte letztwillig der Stadt München 200,000 Mk. zu einer Stiftung, die die Förderung der städt. Wohlfahrt Münchens im Allgemeinen und die Verschönerung der Stadt im Besonderen bezweckt.

Mehlis, 21. Mai. Zwei Handwerksburschen, die hier nächtigten, kamen auf ihrem gemeinsamen Nachtlager in Streit, wobei der Eine den Andern erstach. Der Mörder wurde in Jella verhaftet.

(Vermischte Nachrichten.) Oberbürgermeister Welterbang von Osabrück ist in Ems, wo er sich zur Kur befand, plötzlich gestorben. — „Wegen unläuterer Wettbewerbs“ wurde in Eberfeld eine Spielgesellschaft angezeigt. Sie hatte sich für ein Indianer-Quintett ausgegeben, die Polizei stellte aber fest, daß es eine pommerische Musikgesellschaft war. — Aus der Hinterlassenschaft der Königin Viktoria gelangen im nächsten Monat fünftausend Dugend Flaschen Wein zur Versteigerung. Da dieser seine Trank aus der eigenen königlichen Lagerie stammt und die englische Herrscherfamilie die besten Marken zu halten pflegt, so erwartet man zu der Auktion, die bei Christie, in dem bekannten Londoner Kunstsalon, stattfinden soll, einen gewaltigen Jubrang und sabelhafte Angebote auf den Wein. — In Marburg hat sich in einem Anfall von Geistesgestörtheit der Professor der Philologie Eugen Joseph erschossen. — Aus London, 20. Mai, wird berichtet: In Charlton erschöß der eben aus Südafrika zurückgekehrte Wachtmeister Buttler 4 seiner Kinder und verwundete die fünfte Tochter. Seine Frau entfloß mit dem Säugling. Buttler wurde verhaftet. — In Augsburg hat sich der Polizeiwachtmeister Maier erschossen. Der Anlaß zu der That soll eine eingeleitete Untersuchung wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit sein. — Die Haberfeldtreiben, welche infolge der Verhängung hoher Zuchthausstrafen über die Haberer seit etwa fünf Jahren in Oberbayern nicht mehr vorgekommen sind, scheinen neuerdings wieder loszugehen. Im Wasserburger Bezirk, in Pfaffing, sind die Haberer wieder aufgetaucht und haben ein Haberfeldtreiben abgehalten.

In Klein-Terätten, Kreis Ortelsburg, sind 14 Wohnhäuser niedergebrannt. Ein Kind verbrannte, eine Wittwe erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Karlsbad, 21. Mai. Der Schmiedehilfe Dürthammer stieß im Zorne seinem Kollegen Karl Florian eine schwere glühende Eisenstange in die Brust. Die furchtbare Verletzung führte den sofortigen Tod des Florian herbei. Der Thäter wurde verhaftet.

Eger, 21. Mai. Vom Tode des Ertrinkens rettete gestern mit eigener Lebensgefahr Herr Hilfsgeistlicher Loder von Hof zwei junge reisende Handwerker, die sich in der Eger unweit Eger badeten. Dabei gerieth der eine plötzlich in eine Tiefe und zog den anderen, der ihm helfen wollte, nach. Herr Loder, der auf einer Radtour die Gefahr der beiden sah, sprang sofort zu Hilfe und rettete die dem Ertrinken Nahen mit großer Mühe und Lebensgefahr.

Dem Erfinder des Gasglühlichts, Ritter Dr. Auer von Welsbach in Wien, ist vom Kaiser von Oesterreich der erbliche Freiherrnstand verliehen worden.

Eine pestverdächtige Frau, welche aus Indien kam, wurde, wie unterm 19. d. M. aus Sudweis

telegraphirt wird, auf dem dortigen Bahnhofe angehalten, da sie Triest und Laibach ohne Quarantäne passierte. Die Frau wurde in Budweis unter Beobachtung gestellt.

Zu dem großen Brandunglück bei Mailand, bei dem eine ganze Familie in den Flammen umgekommen ist, schreibt man: Das Feuer entstand in dem Gehöft Cortelona, wenige Kilometer von Mailand entfernt. Die Familie des Guts-pächters Blauberi bestand aus acht Personen, Cristoforo Blauberi und Frau, im Alter von 57 resp. 50 Jahren, und ihren sechs Kindern, drei Töchtern, 8, 14 und 18 Jahre alt, sowie drei Söhnen von 12, 16 und 20 Jahren. Die Schlafräume der Familie befanden sich im zweiten Stockwerke des Hauptgebäudes des Gutes. In den unteren Räumen und denen des ersten Stockwerkes wurde die Seidenraupenzucht betrieben und zu diesem Zwecke stark geheizt. In der Nacht theilte sich das Feuer eines Ofens dem bürren Weidengestrich der Raupenlager mit, und im Nu stand das ganze Gebäude in Flammen. Der Pächter war der erste, welcher erwachte. Er eilte zum Fenster und schrie um Hilfe. Herzu-eilende Nachbarn lehnten unter Lebensgefahr eine Leiter an das brennende Gebäude, und der Vater eilte zurück, um seine Angehörigen zu retten. In diesem Augenblicke brach die Decke des zweiten Stockwerkes ein und sämtliche acht Personen stürzten in das Flammenmeer der unteren Stockwerke. Einige furchtbare, wilde Schreie wurden gehört, dann war Alles still und nur das Bräseln der Flammen scholl unheimlich durch die

Stille der Nacht. Am anderen Tage fand man unter den rauchenden Trümmern die acht Leichen. In drei Särgen wurden bereits die Ueberreste der Familie zu Grabe getragen, der eine barg Vater und Mutter, in den anderen beiden lagen die drei Söhne und die drei Töchter.

Eine fast unglaublich klingende Geschichte, die indes buchstäblich wahr ist, wird aus Fouri-grolle bei Neapel berichtet. Dort wurde eine Schule für Taschendiebe entbedt mit einem Schulvorstand, dem Lehrer und einer sehr großen Anzahl ebenso wibbegieriger, wie fleißiger Schüler. Der Lehrer erhielt stets pünktlich sein Gehalt und war berechtigt, die säumigen Jähler durch Prügel zu mahnen. Dank der Strenge des Meisters blühte die Schule außerordentlich, und dank seiner Gabe im Unterrichten, stieg die Zahl der ausgeführten Taschendiebstähle in Neapel und Umgegend ins Unermessliche. Die Sache kam aber heraus, als der eifrige Lehrer einen Schüler, der seinen Raub nicht mit ihm theilen wollte, über Gebühr züchtigte. Der Veleidigte ging zur Polizei und verrieth Lehrer und Schüler.

Ortskalender.

Kaisers Postamt. Schalter geöffnet: Im Sommer Wochentags 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Mittags und 2 bis 8 Uhr Nachm., Sonntags 7 bis 9 Uhr Vorm. und 12 bis 1 Uhr Mittags; im Winter Dienstbeginn früh erst 8 Uhr, sonst wie im Sommer. — Telegramm-annahme: Tag und Nacht mit Ausnahme der Nachtzeiten von 11 bis 12 und von 4 bis 5 Uhr; Annahme der Telegramme bei Schalter-schluss Eingang durch die dem Bahnhofe zunächst gelegene Hausthüre, wozu für die Nachtzeit die untere Klingel dient. Ein-

lieferung ist auch kostenfrei durch Briefkasten zulässig. — Fernsprechkreis: Im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; Anmeldungen zur Fernsprechkreis am Schalter, bei Schalter-schluss Eingang durch die dem Bahnhofe zunächst gelegene Thüre. — Ebenfalls bei Schalter-schluss Annahme von gewöhnlichen und eingeschriebenen Paketen, sowie Einschreibbriefen gegen eine besondere Einlieferungsgeldgebühr von 20 Pf. — Zum Bestellbezirk des Postamts gehören: Anbau Dresden Str., Anbau Neustadt Str., Bahnhöfchenhäuser 5, 44, 45, 46 (1), 6 (1), Belmsdorf, Butterberg, Weismannsdorf, Goldner-Löwe, Groß-drebnitz, Grüne Linde, Kessel-Kunisch, Kleindrebnitz, Neudrebnitz, Neuschönbrunn, Vidau, Pöhl, Schleier-mühle, Schönbrunn, Stadtbad, Waldschloßchen, Weidens-dorf, Ziegelei Chicago-Kaufers Ziegelei. — Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen u. s. w. bei Herrn Paul Schochert und Herrn Josef Klement.

Königl. Eisenbahnbetriebs-telegraphenamt: Telegramm-annahme Tag und Nacht für Telegramme von Personen, die mit den Zügen ankommen, abreisen oder durchreisen.

Königl. Amtsgericht: 8-12 und 2-6 Uhr. Freiwillige Gerichtsbarkeit: Montags, Mittwochs, Freitags. Verhandlungstage in Zivilsachen: Donnerstags und Sonn- abends.

Sportelasse und Gerichtsschreiberei: 9-12, 2-5 Uhr. Stadtsteuerannahme: 9-11, 3-4 Uhr. Königl. Standesamt: Montags 3-4 Uhr Nachmittags, an den übrigen Wochentagen 11-12 Uhr Vormittags.

Voransichtliche Witterung.

Donnerstag, 23. Mai.

Heiter, trocken, wärmer, Nacht sehr kühl, Tagestemperatur steigend.

Freitag, 24. Mai.

Weist heiter, trocken, wärmer, Nacht kühl, Tage-temperatur steigend.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll die zum Nachlaß der Christiane Wilhelmine vertv. Wehnert gehörige Gauslernahrung Nr. 180 in Frankenthal, mit 2 Acker 114 OR Feld und Garten,

den 30. Mai d. J., von Vormittags 10 Uhr an, im Grundstück freiwillig unter den vor dem Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Frankenthal, den 20. Mai 1901.

Die Erben.

Venus & Kurze,

Fahrradhandlung, Gross-Harthau, empfehlen zur Saison wieder ihre altbekannte Marke:

Original-„Viel“-Fahrräder,

in allen Fachkreisen als solid, erstklassiges und ältestes Fabrikat anerkannt, bei billigster Preisstellung.

Billigste Quelle für Zubehö-rtheile, als: Reifen, Acetylen-Laternen, Glocken u. s. w., sowie sämtl. Reparaturen äußerst billig.

Heinrich Uhlemann, Burkau, empfiehlt zum Pfingstfest sein großes Lager

fertiger Herren-Garderobe, als: Herren- und Burschen-Anzüge in allen Preislagen, reizende Neuheiten, Knaben- u. Kinder-Anzüge in bedeutender Auswahl; lege besondere Sorgfalt auf gute Näharbeit u. gutes Passen bei billigster Preisstellung.

Schürzen

in größter Auswahl empfiehlt billigst

Robert Hauskeller jun., Singstraße 1.

Zur Insektenvertilgung

empfehlen die Privil. Apotheke in Bischofswerda

ff. Persisches Insectenpulver, feinste Mahlung. Zacherlin, à Gl. 30 u. 60 Pfg., Fliegenmord, à Pak. 25 Pfg., Fliegen-Papier, à Bogen 6 Pfg., Fliegenleim von unerreichter Klebkraft, à Büchse 15 Pf.,

Antimuscin

zum Töden der Fliegen an den Fenstern à Gl. mit Pinsel 30 Pfg. Zum Verwahren der Pelz- und Winter-sachen:

Motten-Essenz, à Gl. 40 Pfg. und 75 Pfg.,

Motten-Tafeln, à 10 Pfg.,

Motten-Papier, à Bogen 10 Pf.,

Naphthalin, Camphor, Patchoulikraut, Patchouliessenz.



Fress- u. Mastpulver

für Rindvieh, Pferde u. Schweine, à Pak. 60 Pf.

Holl. Milch- und Ruzen-pulver

zur Erhöhung des Milchtrages. Dru-senpulver, Dru-sensalbe, Restitutionsfluid.

Sämmtl. Thierheilmittel

empfehlen die Privil. Apotheke in Bischofswerda.

Phosphorsäuren

Futterkalk

empfehlen als notwendigsten Futterzusatz, um die Knochen-bildung des Viehes zu unterstützen, à Pfund 10 Pfg., à Ctr. 9 Mk. die

Apotheke in Bischofswerda.

Kochbücher:

Systematisches Koch-buch v. Dr. Raumann 5.— Mk. Praktisches Kochbuch v. Henriette Davidis 4.50 . Emma Allestein's Koch-buch 3.75 . Die deutsche Haus-schän v. Emma Dehob 1.50 . Kleines Kochbuch für angehende Köchinnen von Emma Allestein 1.20 . Die 11. deutsche Köchin von Emma Dehob —.75 . zu haben bei

Friedrich May.

Ein Fahrrad

steht per Kasse zum Verkauf in Ober-Pöhlau Nr. 15b.

400 Ctr.

Maschinen-Stroh,

sowie 4- bis 500 Centner gute Speisekartoffeln verkauft

Rittergut Kleinbänchen b. Hhyst a. T. (Sa.).

I. Strassburger Geld-Lotterie

d. Männervereins vom Rothen Kreuz

Loose à 1 Mk. Porto und Liste 11 „ 10 Mk. } 25 Pf. extra

Ziehung garantiert 22. - 24. Juni 1901

2910 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug

V. Mk. 45 000

1 Gew. Mk. 15 000

1 Gew. v. Mk. 6000 — Mk. 6000

3 Gew. v. Mk. 1000 — Mk. 3000

4 Gew. v. Mk. 500 — Mk. 2000

20 Gew. v. Mk. 100 — Mk. 2000

40 Gew. v. Mk. 50 — Mk. 2000

150 Gew. v. Mk. 20 — Mk. 3000

300 Gew. v. Mk. 10 — Mk. 3000

900 Gew. v. Mk. 5 — Mk. 4500

1500 Gew. v. Mk. 3 — Mk. 4500

empfehlen J. Stürmer, Generaldebit Strassburg i. E.

Sophas,

Ruhestühle, Matratzen, mit und ohne Bettstellen, Rohr- und Brettschühle, Holzsoffer, stehen stets auf Lager bei

Emil Rollet, Moritz Richter's Nachfolger, Sattler und Tapezierer, kleine Kirchgasse Nr. 4.

Ferner empfehle mein Möbel-lager einer gütigen Beachtung.

Umarbeitungen sämtlicher Polstermöbel werden sauber und billig ausgeführt.

Ferfel

verkauft Rittergut Pöhl.

Chic!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigem, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

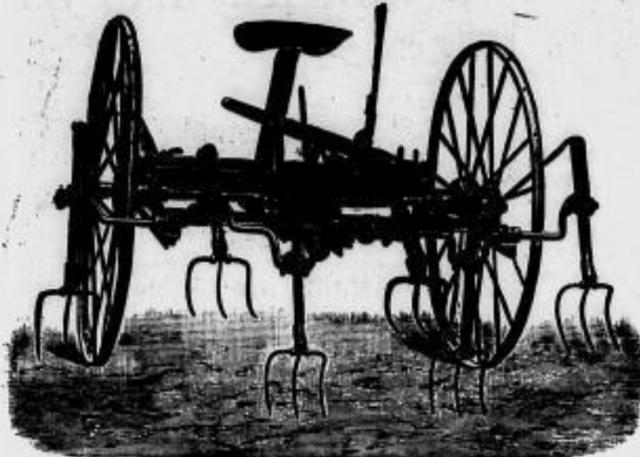
Radebeul. Lilienmilch-Seife v. Hermann & Co., Radebeul-Dresden. Schumacher & Co. Chemiker.

à Et. 50 Pf. bei: Paul Schochert, R. Thessel, Adler-Drogerie, und Adolf Näher.

Max Knauthe, Maschinenhalle, Bischofswerda,

permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison: 



Gras- und Getreidemäher,

ein- und zweispännig, als: **Mc. Cromit** und **Johnston-Harvester**, nur erstklassige Fabrikate, auf Wunsch auch Deerings „Ideal“, Adriangse, Bukai, Osborne, Massey-Harris, Wilwauke und Plano, mit Blech oder Handablage für Getreide.

Stählerne Heuwender, mit 3- und 4zinkigen Wendegabeln und wendender Radspur, sowie **Pferde- u. Hand-rechen**, **Krautigel**, **Grünfütter-** und **Säckel-maschinen**, **Centrifugen** bewährtester Systeme, als: Bergedorfer, Apollo, Verlanse, Prinzess, Adler, Planet, Komet und Westfalia, als auch alle **Ersatztheile** und **nur echte Oele**.



Säpels, **Breit-**, **Stiften-** u. **Schlägerdreschmaschinen**, mit und ohne Ventilator, **Wasch-**, **Dring-** u. **Buttermaschinen**, **Schleifapparate** und **Steine** für **Mähmaschinen**, sowie **Mähmesserklingen** und **complete Messer** u. **Schussfinger** für jedes System.

 **Reparaturen prompt und billig.** 

Besichtigung meines Lagers jederzeit gern gestattet ohne Kaufzwang.

Zimmerleute

werden angenommen.

G. Tutzschky, Baumeister.

Tüchtige Maurer

werden zu aushaltender Arbeit sofort gesucht. Zu melden beim Bauführer Köthig, Groß-Sarthau oder Börners Fabrikbau, Schmiedefeld.

Groß-Sarthau—Nadeberg.

P. E. Petrich, Baumeister.

5-6 Blumenarbeiterinnen

(nur ins Haus) bei gutem Lohn für dauernde Stellung gesucht.

Neustadt i. S.

Adolph Püschel.

Wer Stellung sucht, verlange die Deutsche Vakanzenpost in Eblingen.

Ein Zimmermädchen

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Hotel König Albert.

Ein zuverl. Kutscher

sobald oder zum 1. Juni gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. S. Bl.

2 bis 3 tücht. Arbeiter

finden noch Beschäftigung bei einem Mindest-Lohn von 27 Pf. pr. Stunde auf Ziegelei Chicago.

Tüchtige, brauchbare Maurer,

sowie Arbeiter sucht sofort

Georg Nitsche, Baumstr., Uhyt a. L.

Bäckerei-Grundstück.

Verkaufe sofort meine seit 50 Jahren in zweiter Hand befindliche Bäckerei bei 8000 Mk. Anzahlung. Offerten sind unter „Bäckerrol“ in der Exped. d. S. Blattes niederzulegen.

Eine freundl. Herrenschlafstelle ist sofort zu vermieten bei

Bönsch, Bischofsstraße 9.

Eine Wohnung

ist, 1. Juli beziehbar, zu vermieten große Kirchgasse 10.

Presskohlen

empfiehlt

Mitttergutverwaltung

Buschwitz b. Reschwitz.

Preis pro 1000 Stck. 7 Mk. ab Werk.

Ein schönes Sopha

ist zu verkaufen Wallgasse 3.

Ein neues Fahrrad

(noch verpackt), ist billig zu verkaufen bei Frenzel, Bäckerstr., Gaußig.

Arbeits-Hosen

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei

Gelurich Wilemann in Burkau.

Die Robert Sächlich'sche

Ricinusöl-Pommade.

a Büchse 50 Pf., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend

Friedrich May. Leere Büchsen lauft zurück b. Ob.

Prima Mastochsenfleisch,



die feinste Waare, Pfund nur 55 Pfg., auch aus der Keule zum Braten, sehr fettes Schweinefleisch, Pfund nur 60 Pfg., Kalbfleisch, Pfd. 60 Pfg., Hammelfleisch, Pfd. 60 bis 70 Pfg., ff. Pöschfleisch, Pfd. 65 Pfg., ff. Blutwurst, Pfd. 60 Pfg., bei 5 Pfd. nur 50 Pfg., ff. Leberwurst, Pfd. 70 Pfg., bei 5 Pfd. nur 60 Pfg., ff. Polnische, Pfd. 70 Pfg., Mettwurst, Pfd. 70 Pfg., bei 5 Pfd. nur 65 Pfg. Heute frische Flecke, a Pfd. 20 Pfg., und Rindstöcke, Pfd. 18 Pfg.

Um gütige Beachtung bittet

Julius Beyer, Fleischermstr., große Löpfergasse 6.

Erste Zufuhr von

Matjes-Heringen

empfangen und empfehlen

G. L. Guste & Sohn.

Neue

Matjes-Heringe

empfangen und empfiehlt

Georg Hilbenz.

Mischobst,

a Pfd. 28 Pfg.

Breiselbeeren

mit Zucker.

Brünellen,

Pflaumen,

neue Ringäpfel,

a Pfd. 44 Pfg.

• Rümml-Käse, •

a St. 10 Pfg.

empfiehlt die Niederlage der Central-Molkerei Goldbach.

Kartoffeln,

Magnum bonum, verkauft

Mitttergut Boda

bei Uhyt i. S.

Von Donnerstag an verzapft zu den Feiertagen wieder 1 Fah hochf.

Rothwein,

a Ltr 80 Pfg.

Jos. Klement,

gr. Löpferg. 2.

Zu den Feiertagen empfiehlt von Freitag an

fettes Rind-

u. Schweinefleisch

Ernst Kühnel, Burkau.

Frischgeschlachtetes

haupteftes Mastrindfleisch,

sowie sehr schönes Schweinefleisch empfiehlt Gustav Heinrich, Burkau.

Blick-Jahrplan

sämtlicher Linien der Kgl. Sächs. Staatseisenbahnen mit Eisenbahnkarte.

Sommer-Ausgabe 1901. Reich überständig.

Preis 30 Pfg. Preis 20 Pfg.

Zu haben bei Friedrich May.

Restauration Feldschlösschen Rammenau.

Den 1. Pfingstfeiertag

Vogelschießen mit Schneppern,
von Nachmittags 3 Uhr an

grosses Konzert

in dem neu restaurirten Konzert-Garten,
wobei mit guten Speisen und Getränken bestens anzuwarten wird und
wozu Alle ergebenst einladet **Ernst Tille.**

Schuster's Gasthof zu Rothausitz.

Den 2. Pfingstfeiertag nur einmaliges:

Grosses Tyroler National-Konzert

des rühmlichst bekannten und bestrenommirten

Original-Vokal- und Instrumental-Konzert-Ensemble

„Hans von Hoff“.

Auftreten in prachtvollem Original-Costüm.

Höchst decentes Familienprogramm, modern, national.

Nach dem Konzert B A L L.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Pfg. — Billets im Vorverkauf à 40 Pfg.
Ergebenst ladet ein **B. Schuster.**

Erblehngericht Uhyt a. L.

Dienstag, den 28. Mai (3. Feiertag),

II. Abonnements-Konzert,

gespielt von der Kapelle des Königl. Sächs. 4. Inf.-Reg.
Nr. 103 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten
Herrn G. Lauterbach.

Anfang 8 Uhr. — Entrée an der Kasse 60 Pf.

Karten à 40 Pfg. sind im obigen Lokal zu haben.

Nach dem Konzert grosser Ball.

Ergebenst ladet ein **Wilh. FriebeL.**

Georgenbad Nieder-Neukirch.

Schönster Ausflugsort der Umgebung,
in 15 Min. vom Bahnhof auf schönsten Wald-
wegen erreichbar.

Halte meine **schattigen Gärten** und **zugreifen**
Veranden einem geehrten Publikum, Gesellschaften und Vereinen
bestens empfohlen.

Küche und Keller vorzüglich.

Stallung für 30 Pferde.

Bäder all. Art im Hause.

Den 2. Pfingstfeiertag:

Grosses Früh-Konzert.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Bei kühler Witterung in den prächtig decorirten Sälen.
Zugabfahrt in Bischofswerda 4 Uhr 55 Min.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

R. Grohmann.

Anlässlich unseres **goldenen Hochzeits-**
jubiläums sind uns von lieben Verwandten, Nach-
barn, Freunden und Bekannten von nah und fern
zahlreiche Glückwünsche, werthvolle Geschenke und
sonstige Ehrungen zu Theil geworden, dass wir nicht
umhin können, Allen unseren

herzlichsten Dank

hiermit auszusprechen. Besonders herzlichsten Dank
dem Herrn Pastor Lange nebst seiner Frau Gemahlin
für die zu Herzen gehende tiefgreifende Ansprache,
Ueberreichung einer Ehrenjubiläumsbibel von Sr. Maj.
unserm König Albert und sonstigen Geschenken in
unserer Behausung.

Ober-Putzkau, am 18. Mai 1901.

Ortsrichter **Wilhelm Moritz Schade**
und Frau.

Druck und Verlag von Friedrich Wap, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Wap in Bischofswerda.

Hierzu eine Beilage.

Gasthaus „z. Erholung“,

Grossharthau.

Den 1. Pfingstfeiertag:

Groß. Konzert

mit komischen Vorträgen,

gegeben vom Gesangsverein

„Frohman“ von Zeelighardt.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 Pf.

Freundlichst ladet ein

W. Klinger.

Den 2. Pfingstfeiertag, von Nachm.

5 Uhr an

öffentliche starkbesetzte

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **d. Ob.**

Erblehngericht Uhyt a. L.

Den 2. Pfingstfeiertag

starkbesetzte

BALL-MUSIK,

Anfang 4 Uhr,

wozu ergebenst einladet **Wilh. FriebeL.**



Sehr fettes
Mastrind-
fleisch,

à 3 Pf 50 Pf,
sowie schönes

Kalb- und Schweinefleisch

empfehlen zu den Feiertagen

Wilh. FriebeL, Uhyt a. L.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/4 Uhr verschied nach kurzer Krank-
heit unser guter Vater und Grossvater, der Gutsauszügler

Herr Carl August Höhne,

im 76. Lebensjahre.

Dies zeigt Freunden und Bekannten tiefbetrubt an

Schönbrunn, den 21. Mai 1901.

die trauernde Familie Höhne.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Dank.

Für die ausserordentlich liebevolle Theilnahme
beim Tode meines theuern Schwiegersohnes, des

Herrn Ernst Baumann

in Meissen,

sage ich allen lieben theilnehmenden Freunden herz-
lichsten Dank.

Bischofswerda, den 22. Mai 1901.

F. A. Scheumann sen.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme
beim Tode und Begräbnisse unserer innigstgeliebten
Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwägerin und Schwieger-
mutter,

Frau Christiane Caroline Caspar,

geb. Petzold,

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Be-
kanten für den überaus reichen Blumenschmuck, das
ehrende Grabgeleite, sowie Tragen zur letzten Ruhestätte
unseren herzlichsten, aufrichtigsten Dank. Besonderen
Dank Herrn Pastor Gerisch für die Tröstungen aus
Gottes Wort am Grabe und in der Kirche, sowie Herrn
Cantor Gelbke für die mit seinen Schülern dargebrachten
erhebenden Trauergesänge.

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir in Dein
stilles Grab ein herzliches „Ruhe sanft!“ und „Habe
Dank!“ nach.

„Wer liebend wirkt, bis ihm die Kraft gebricht,
Und segnend stirbt, ach, den vergisst man nicht.“

Erbgericht Goldbach, am Begräbnisstage.

Die trauernden Hinterlassenen.

Beilage zu Nr. 60 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 23. Mai 1901.

S a c h s e n.

Bischofswerda, 22. Mai 1901.

Nach Falb ist für die nächste Zeit folgendes Wetter zu erwarten: Bis zum 25. Mai nehmen die Regen, die Anfangs spärlich sind, gegen die letzten Tage bedeutend zu. Die Temperatur steigt über das Mittel. Es treten ziemlich ausgedehnte Gewitter ein. Vom 26. bis 31. Mai werden die Niederschläge, welche Anfangs spärlich sind, in den letzten Tagen recht bedeutend.

(Obstbaukurse.) Der Landes-Obstbauverein für das Königreich Sachsen wird auch in diesem Jahre Obstbaukurse für Lehrer veranstalten in der Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen und bei der k. Hofgärtnerei zu Waldenburg. Zeit: 29. Juli bis 7. August und 5 Tage der Herbstferien. Im Jahre 1900 haben 36 Lehrer theilgenommen, denen die Ministerien des Innern, des Kultus und öffentlichen Unterrichts Beihilfen von je 75 Mk. gewährten. Seit Beginn dieser Kurse (1897) haben 132 Lehrer theilgenommen.

Mit den sächsischen Finanzen beschäftigt sich die „Nationalist. Korresp.“ in ihrer letzten erschienenen Nummer. „Ohne allgemeine Steuerzuschläge — so wird dabei ausgeführt — geht es für die Finanzperiode 1901/02 nicht ab, gleichviel, ob der Finanzminister neue Reformvorschläge macht oder nicht. Wenn auf konservativer Seite die Befürchtung laut geworden ist, daß Herr v. Wagborff auf die Durchführung einer organischen Steuerreform zu verzichten gewillt sei, so liegen für eine solche Annahme keine Anhaltspunkte vor. Ganz im Gegentheil ist bekannt geworden, daß das Finanzministerium Steuervorlagen ausgearbeitet und maßgebenden konservativen und nationalliberalen Abgeordneten bekannt gegeben hat. Sollte sich hier ein Wandel vollzogen haben und sollte man, was kaum zu glauben, entschlossen sein, allgemeine Steuerzuschläge in Permanenz zu erklären, so wäre das ungefähr das Schlimmste, was sich ereignen könnte.“

Als Ursache von Kessel-Explosionen ist schon sehr häufig die künstliche Ueberlastung des Sicherheitsventils durch sorglose Heizer festgestellt worden. Um diesen Uebelständen erfolgreich zu begegnen, hat man zahlreiche Konstruktionen erfunden; immer aber ist es wieder der Findigkeit des Heizers gelungen, derartige Vorsichtsmaßregeln wirkungslos zu machen. Nach der Beschreibung eines deutschen Patentes wird das Sicherheitsventil mit einer das Belastungsmittel umschließenden Haube versehen, wobei unter dem Befestigungsflansch dieser Schutzhaube vom Dampfraum des Kessels ein Kanal geführt ist, so daß das Lösen der Haube während des Betriebes das Ausströmen von Dampf aus dem Kessel herbeiführt.

Löbau, 20. Mai. Durch Zusammenbruch eines Gerüstes verunglückten bei einem Neubau im benachbarten Kleindehla vier auf demselben befindliche Maurer schwer.

Reichenau, 18. Mai. Ein Reichenauer China-Freiwilliger, welcher vor Kurzem einer chinesischen Hinrichtung von 12 Mitgliedern einer gefangenen Räuberbande beigewohnt, schildert in nachfolgenden Zeilen den Hergang dieser Hinrichtung in kurzen Worten an einen hiesigen Bekannten: „... Am vergangenen Dienstag hatten wir wieder einmal Gelegenheit, einer chinesischen Hinrichtung beizuwohnen. Es wurden 12 Mitglieder einer eingefangenen Räuberbande hingerichtet. Ich will Euch jedoch nicht mit der Beschreibung dieses blutigen Schauspieles belästigen, sondern nur sagen, daß das Ganze gräßlich anzusehen war. Die 12 Verbrecher wurden an Händen und Füßen gefesselt außerhalb der Stadtmauer auf den Richtplatz geführt. Hier angekommen, erhielt der erste von dem ihn begleitenden chinesischen Polizeimann einen heftigen Stoß in den Rücken, so daß er auf das Gesicht fiel. Im Nu hatte einer der drei als Henker fungierenden Chinesen einen Strick um den Kopf des Delinquenten gelegt und zog diesen mit dem Kopf nach vorn, während der andere die Kleidung mit einem eisernen Haken vom Halse entfernte. Darauf schlug der dritte mit einem Hackmesser, ähnlich wie es unsere Fleischer haben, den Kopf ab. Es kam gar nicht darauf an, ob der Kopf mit einem Schläge vom Rumpfe getrennt wurde, bei den Meisten schlug der Scharfrichter 4 bis 6 Mal zu. Jedoch wurde Alles blitzschnell ausgeführt und in 8 Minuten waren alle 12 einen Kopf kürzer. Ich muß gestehen, daß schon etwas starke Nerven zum Ansehen dieses chinesischen Gerechtigkeitsaktes gehören.“

Leipzig. Dem Leipziger Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung wurde zur Förderung seiner Zwecke von einem Freunde, der ungenannt bleiben will, ein Kapital von 6000 Mk. überwiesen.

Leipzig. Der 41 Jahre alte Kadler Eisner aus Auerbach i. B. fuhr am Sonntag mit seinem Rade beim Ausweichen auf die Stirnwand eines Motorwagens und stürzte so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Unglückliche verstarb nach wenigen Stunden im Krankenhaus.

Mährisch. Einem hiesigen Arbeiter, der schon reichlich mit Kindern gesegnet war, schenkte seine Frau noch Drillinge, 2 Mädchen und 1 Knaben. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Ehrenfriedersdorf, 20. Mai. Auf der abschüssigen Straße von hier nach Thum überfuhr am Sonnabend Abend die beiden Brüder Adolf und Alexander Schüller, Theilhaber der Actiengesellschaft Gebr. Schüller in Venusberg, mit ihrem Tandem eine mit einem Bunde Holz dahingehende ältere Frau. Die Frau erlitt bedeutende Verletzungen am Kopfe und einen Armbruch. Der eine der beiden Brüder, Herr Alexander Schüller, wurde so unglücklich auf die Straße geschleudert, daß er benimmungslos liegen blieb und gestern früh an Gehirnerschütterung verstarb.

Mülsen St. Jacob, 20. Mai. Am Sonntag wurden die beiden Opfer des Brandes des Weißchen Gasthofes (Frln. Hesse und Frln. Heindliche) unter zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden beerdigt. Ein drittes Mädchen, Fräulein Rupprecht, das fürchterliche Quetschungen erlitten hat, ist inzwischen auch ihren Verletzungen erlegen. Der Unfall geschah dadurch, daß nur eine Saaltreppe, dazu schmal und wendelartig, vorhanden war und bei dem Rufe „Feuer“ alles zur Thür hinaus nach der Treppe stürzte.

Zwickau. Das hiesige Bahnhofsvorwerkungsgebäude wird umgebaut. Der Bau ist auf etwa 200,000 Mk. veranschlagt. Vorläufig werden auf den Bahnhofsvorplatz große interimsistische Fahrkartenschalter errichtet.

Zwickau. Ein epidemisches Absterben der Karpfen im hiesigen Schwanenteich ist seit 2 Wochen bemerkbar. Bis jetzt sind 800 Stück verendet. Am meisten werden die jungen vor 2 Jahren nach dem Fischzug eingesehten Karpfen von der Seuche dahingerafft. Die Art der Todesursache bzw. Krankheit ist noch nicht ermittelt. Mehrere Fische wurden der Universität München zur Untersuchung zugestellt. Die höchste Todesziffer betrug pro Tag 100, doch ist dieselbe bereits bis auf 27 herabgegangen. Das Wasser des Teiches soll untersucht werden.

Auerbach. Ein größeres Schadenfeuer hat am Sonntag Abend im benachbarten Kempedgrün 4 Häuser und 2 Scheunen in Asche gelegt.

B e r m i s c h t e s.

Berlin, 20. Mai. Der „Voss. Ztg.“ wird von gutunterrichteter Seite mitgeteilt, daß die

Verhaftung der beiden Direktoren der Pommerschen Hypothekbank auf Veranlassung des Staatsanwalts erfolgte, nachdem die von der Aufsichtsbehörde vorgenommene Prüfung der Geschäftsführung in mehreren Fällen ergab, daß Verfehlungen der Direktoren vorlagen.

Berlin, 21. Mai. Der Giftmörder Zänke, der wegen Ermordung der Näherin Bergner am Teufelssee zum Tode verurtheilt worden ist, wurde nach Beobachtung seines Geisteszustandes in der Charité für unheilbar geisteskrank befunden.

Von der jüngsten internationalen Ballonfahrt ist Nachstehendes von allgemeinem Interesse. Der Ballon Sonde, der in Neuborn aufstieg, erreichte 12,448 Meter Höhe und eine tiefste Temperatur von 52,8 Grad Rälte. Ein Ballon, in Trappes aufgestiegen, kam bis 13,000 Meter Höhe und traf die niedrigste Temperatur von 62 Grad Rälte. Der Straßburger Ballon überflog die Alpen; er erreichte eine Höhe von 10,500 Meter und traf eine Temperatur von 54 Grad Rälte an.

Sauban, 20. Mai. Heute Morgen starb Frau Kommerzienrath Weinert, welche in hiesiger Stadt sich großer Beliebtheit erfreute und Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins war. Die Verstorbene war auch im Besitz mehrerer Orden.

Köln, 20. Mai. Ein blutiges Drama spielte sich gestern im Stavenhof hieselbst ab, woselbst zwei „Damen“, die angeblich einem Radfahrer 100 Mark gestohlen hatten, von diesem durch fünf Revolvergeschosse in Kopf und Brust niedergestreckt wurden. Beide sind tödtlich verletzt und wurden ins Hospital übergeführt.

Der Bodenauschanke im Hofbräuhaus zu München hat in der üblichen Weise begonnen und erfreut sich bereits eines ungemein großen Besuches. Von der Größe des Betriebes des altberühmten Maibodes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man folgende Zahlen liest: Der Durchschnittsauschanke im Hofbräuhaus allein beläuft sich an Wochentagen auf 100 hl, an Sonntagen auf 120 hl und mehr. Dazu werden täglich verzehrt 12,000 bis 15,000 Bodwürste, die von 25 eigenen Weggern täglich von 2 Uhr früh an im Hofbräuhaus selbst hergestellt werden. Außerdem werden noch täglich für Speisen 10 bis 15 Kübel, 20 Schweine u. i. w. verarbeitet. Zum Bodauschanke sind unausgesetzt von 7 Uhr bis 5 Uhr Abends zwölf Schänken im Betriebe. Punkt 5 Uhr verschwinden die Bodgläser und der Maßkrug mit gewöhnlichem Sommerbier tritt wieder in seine Rechte. Von diesem Biere werden dann noch täglich trotz des großen Bodverbrauches vorher etwa 35 bis 40 hl getrunken.

Die Leichen der am Barnapah auf der italienischen Grenze in einer Schneelawine verunglückten acht Italiener sind nun sämmtlich gefunden und in Rijoz (Graubünden) beerdigt worden. Sie sind Angehörige derselben Familie Rainetti aus Campodolcino.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 20. Mai 1901 nach amtlicher Feststellung.

Tierzugattung	Kauftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- Schlachtgewicht.	
			Mk.	Pf.
Ochsen	354	1) a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	33-36	61-65
		b. Oesterreicher desgleichen	34-38	62-67
		2) Junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	30-32	58-60
Kalben und Kühe	108	3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	27-29	54-57
		4) Gering genährte jeden Alters	23-26	48-52
		1) Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	32-34	60-62
Bullen	181	2) Vollf., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	29-31	57-59
		3) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	26-28	53-56
		4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	23-25	48-52
Kälber	1060	5) Gering genährte Kühe und Kalben	—	44-47
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	32-35	59-59
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	28-31	51-55
Schafe	843	3) Gering genährte	24-27	47-50
		1) Feinste Wast- (Vollmilchmast) und beste Sauglälber	46-49	67-72
		2) Mittlere Wast- und gute Sauglälber	43-45	63-68
Schweine	2411	3) Geringe Sauglälber	39-42	59-62
		1) Wastkammer	32-34	63-65
		2) Jüngere Wastkammer	—	60-62
		4) Ältere Wastkammer	—	—
		5) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	—	57-59
		1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzung bis zu 1 1/2 Jahren	43-45	65-66
		b. Fettschweine	44-46	60-68
		2) Fleischige	41-42	53-54
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	38-41	50-52
zusammen		4957		

Gesäßligang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen, Schafen und Schweinen langsam, bei Kälbern mittel.

